

Profile



Das Magazin der Universität Rostock | ISSN 1866-1440

Heft 1 | 2014

Sind Sie
noch gesund?!

Gesunde Kommunikation
im Universitätsalltag

Seite 6



infocity

INTERNET für SIEGER SCHNELLER ALS DER REST



Doppelflat der Kabel Deutschland Internet & Telefon 100

Internetflatrate:

max. Downloadgeschwindigkeit 100 Mbit/s
max. Uploadgeschwindigkeit 6 Mbit/s

Telefonflatrate:

inkl. aller Gespräche ins Deutsche Festnetz,
ausgenommen Sonderrufnummern

nur **19** ⁹⁰
€/Monat

Neukundenangebot für die ersten 12 Monate. Ab dem 13. Monat günstige 39,90 €/Monat. Installation vor Ort kostenfrei. Einmaliges Bereitstellungsgehalt 39,90 €. Kostenfreies Kabelmodem (Leihgerät). Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. Anbieter: Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH, Betastr. 6-8, 85774 Unterföhring. Voraussetzung für die Nutzung der Produkte ist ein gültiger kabel tv-Anschluss.

Holen Sie sich jetzt die schnellste Internetverbindung
der Stadt nach Hause.

infocity-Kundenzentrum, Barnstorfer Weg 48
Mo-Fr 9.30-19 Uhr, Sa 9.30-15 Uhr

infocity-Kundenzentrum, Steinstraße 13
Mo-Do 9.30-18 Uhr, Fr 9.30-16 Uhr

www.infocityrostock.de





Foto: Steven Bemelman

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sind Sie noch gesund?! – so lautet das Motto des diesjährigen Gesundheitstages am 18. Juni. Dem Thema Gesundheit und dem nachhaltigen Gesundheitsmanagement ist auch die Titelseite unserer Ausgabe des Magazins im Sommersemester gewidmet. Gesundheitsförderung lebendig zu gestalten ist ein wichtiges Anliegen der Universität Rostock. Seit nunmehr sieben Jahren wird die Entwicklung des Universitären Gesundheitsmanagements „URgesund“ vorangetrieben. Zahlreiche gesundheitsförderliche Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitszufriedenheit und Motivation der Beschäftigten sind bereits angeboten worden und werden stets weiter verbessert. Der jährlich stattfindende Gesundheitstag gibt immer wieder die Möglichkeit, sich rund um das Thema Gesundheit und gesunde Lebensweise zu informieren, verschiedene Angebote zur Förderung der eigenen Gesundheit kennenzulernen und sich persönlich beraten zu lassen. Mitmachen und Ausprobieren sind ausdrücklich erwünscht!

Über das Thema Gesundheit hinaus gibt Ihnen dieses Magazin einen Einblick in ausgewählte Themen aus Wissenschaft und Forschung sowie Studium und Lehre. Veranstaltungshinweise fehlen ebenso wenig die Vorstellung neuer Professoren.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen

Ihr

Wolfgang Schareck
Rektor der Universität Rostock

Impressum

Profile

Das Magazin der Universität Rostock

Herausgeber:

Rektor der Universität Rostock

Redaktionsleitung:

Dr. Kristin Nötling (V.i.S.d.P.)

Universität Rostock

Presse- und Kommunikationsstelle

Ulmenstraße 69, 18057 Rostock

Tel.: +49 381 498-1012

E-Mail: pressestelle@uni-rostock.de

Fotos: wenn nicht anders angegeben,
IT- und Medienzentrum der Universität

Titelbild: fotolia.de, Vadym Syrota

Anzeigenschaltung:

satzhaus für Druck & Werbegrafik

Inhaberin Heike Zschommler

Tel.: +49 381 2105980

Mobil: +49 172 3953113

E-Mail: info@satzhaus.com

Layout: Hinstorff Media, M. Timm

Druck: ODR GmbH

Auflage: 3.500 Exemplare

ISSN 1866-1440

Soweit neutrale oder männliche Bezeichnungen verwendet werden, sind darunter jeweils weibliche und männliche Personen zu verstehen.

Das Magazin erscheint viermal im Jahr. Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Beiträgen vor. Namentlich oder mit dem Signum des Verfassers gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers oder der Redaktion übereinstimmen. Der Nachdruck gegen ein Belegexemplar bei Quellen- und Autorengabe ist frei.



DIE LANGE NACHT DER WISSENSCHAFTEN 2014

Studieren-
mit-Meerwert.de
STUDIERN
IN >

MV.



MitWisser Gesucht!

www.lange-nacht-des-wissens.de



SAMSTAG 17. MAI 2014 16.00 – 21.00 UHR IN ROSTOCK
>> erstmalig am Wochenende <<

Präsentiert von:



Mit freundlicher Unterstützung von:



Titel

Sind Sie noch gesund?!	6
Bewegung erhöht das Denkvermögen	10
Hole in One	12

Wissenschaft und Forschung

International vernetzt	14
Horizont 2020	15
40 Bände in 24 Jahren	16
An den Rädchen der Geschichte drehen	17

Studium & Lehre

Marktplatz der Bildungsmöglichkeiten	18
Studierende evaluieren	20
Zukünftige Zahnärzte treffen sich in Rostock	21

Campus

Die besten Ideen sind prämiert	22
Gaudeamus in Dresden 2013	24
Mutig, kreativ, visionär	25

Personalia

Ernst-Albert Arndt	28
Nachruf Prof. Dr. habil. Dr. h.c. Arno Hennig	29
Abgeschlossene Habilitationsverfahren	29
Wir gratulieren	30
Gold für Dr. Ulrich Fries	31
Verleihung der Lehrbefugnis durch den Akademischen Senat	31
Neu an der Universität Rostock	32
Zehn Fragen an Kristina Peters	34

Veranstaltungen

Ausgewählte Veranstaltungen im kommenden Quartal	35
--	----



Bewegung erhöht das Denkvermögen

Seite 10



40 Bände in 24 Jahren

Seite 16



Marktplatz der Bildungsmöglichkeiten

Seite 18



Zukünftige Zahnärzte treffen sich in Rostock

Seite 21

Geht doch!

Gemeinsam die Welt gestalten.



Mit ihrem persönlichen Einsatz unterstützen Fachkräfte und Freiwillige Partnerorganisationen vor Ort und helfen den Menschen in Entwicklungsländern, sich selbst zu helfen.
Machen Sie mit!

Mitglied der **ACT Alliance**

www.brot-fuer-die-welt.de/fachkraefte

Brot für die Welt
Evangelischer Entwicklungsdienst



Innerhalb der letzten zweieinhalb Jahre ist die Zahl der Kurse für Beschäftigte an der Universität Rostock ungefähr um das Fünffache angestiegen.

Sind Sie noch gesund?!

Gesunde Kommunikation im Universitätsalltag

Gesundheit ist viel mehr, als nicht krank zu sein. Sicher setzt man Gesundheit in erster Linie mit psychischem und physischem Wohlbefinden gleich. Doch sind wir gesund, sind wir auch in der Lage, Kräfte und Ressourcen zu mobilisieren, um auf stressige Situationen oder wechselnde und zugleich steigende Arbeitsanforderungen reagieren zu können. Unserer Gesundheit werden wir uns jedoch oft erst bewusst, wenn gesundheitliche Probleme auftreten und wir unser alltägliches Leben dadurch einschränken müssen.

Etwa 2.000 Mitarbeitende sind an der Universität Rostock angestellt. Der Krankenstand betrug 2013 ca. 6 %, das liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Arbeitsunfähigkeit der Beschäftigten ist aufgrund der gesetzlichen Entgeltfortzahlung ein hoher Kostenfaktor für die Universität Rostock. Außerdem ergeben sich in Folge von Krankheitsmeldungen gestörte Arbeits- und Organisationsabläufe, denn die Ausfallzeiten führen immer auch zu Mehrfachbelastungen anderer Beschäftigter. Das Niveau des Krankenstandes kann grundsätzlich

auch als Indikator für die Arbeitszufriedenheit in einem Unternehmen herangezogen werden. Und Arbeitszufriedenheit korreliert mit Arbeitsbelastung, Stress und Überforderung.

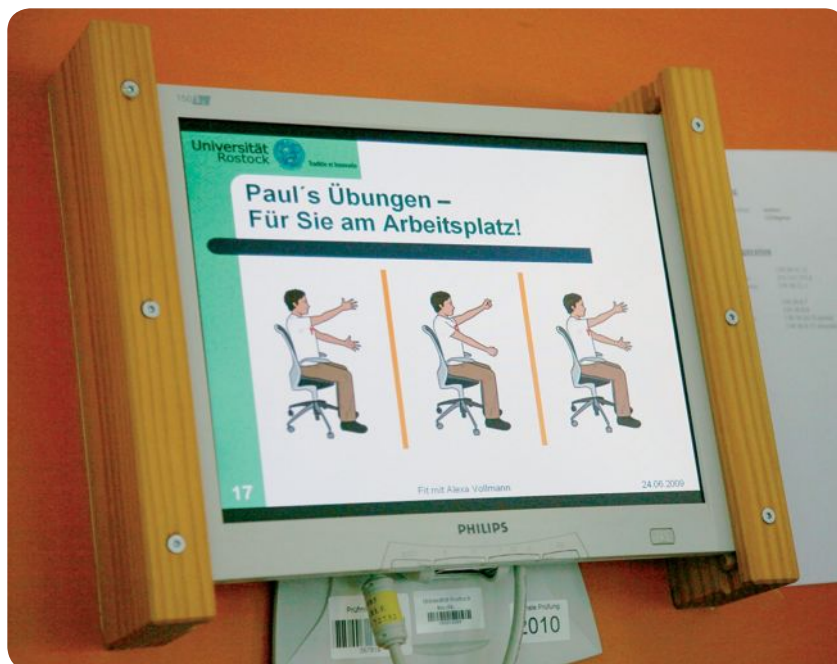
Förderung der Gesundheit als Schlüsselaufgabe

Es gibt es viele gesetzliche Vorgaben im Rahmen des Arbeitsrechtes und der Arbeitssicherheit, die ein effizientes und nachhaltiges Gesundheitsmanagement unabdingbar machen. Herausfor-

derung und zugleich Aufgabe für die Universität ist es, mit ihren vorhandenen Möglichkeiten der Arbeitsgestaltung, der Gesundheitsförderung und des betrieblichen Arbeitsschutzes, ihre Mitarbeitenden – ihre wertvollste Ressource – dabei zu unterstützen, gesund und zudem leistungsfähig zu bleiben. Das ist aber nicht nur eine Kosteneinsparung.

An der Förderung der Gesundheit und Beschäftigungsfähigkeit ihrer Mitarbeitenden muss einer modernen Universität sehr gelegen sein. Wie gesundheitsfreundlich die Universität von ihren Beschäftigten empfunden wird, hängt entscheidend davon ab, wie gut sich die Beschäftigten mit ihren Bedürfnissen aufgehoben und geschätzt fühlen. Attraktive Arbeitsbedingungen wie gesundheitsförderliche Arbeit, ein positives Arbeitsklima, betriebliche Weiterbildungs- oder Gesundheitsangebote sind wichtige Anforderungen, die unter dem Dach eines nachhaltigen Gesundheitsmanagement zusammengeführt werden können.

Die Entwicklung eines solchen ist an der Universität Rostock in den vergangenen sieben Jahren durch das Universitäre Gesundheitsmanagement „URgesund“ vorangetrieben worden. Initiator war der Dezernent des Dezernats für Personal und Personalentwicklung, Andreas Tesche, der noch immer Leiter des gleichnamigen Lenkungs-kreises ist. War zu Beginn des Projektes ein betriebliches Gesundheitsmanagement das Ziel, steht nun der Ausbau eines nachhaltigen Gesundheitsmanagements im Vordergrund. Dabei sollen Brücken zu anderen Projekten, Vorhaben und Initiativen in der Universität geschlagen werden, um wertvolle Synergieeffekte zu nutzen.



Sport am Arbeitsplatz macht sich bezahlt.

Die präventive Gesundheitsförderung, also der Erhalt der Gesundheit, Leistungsfähigkeit und der Motivation, nimmt dabei eine herausragende Position ein. „Prävention ist mehr als die Vermeidung von arbeitsbedingten Erkrankungen oder Unfällen. Ihr Ziel ist auch oder gerade das Bewahren der Kreativität und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden in einer dynamisierten und stetig flexibler werdenden Arbeitswelt“, begründet Andreas Tesche sein Engagement für mehr Gesundheit an der Universität Rostock. Natürlich bringt Gesundheitsmanagement darüber hinaus Wettbewerbsvorteile und einen positiven Imagefaktor für

den Arbeitgeber als attraktive Beschäftigungsstelle mit sich.

Auf dem Weg zu einer festen Verankerung des Gesundheitsmanagements

Vieles hat die Universität Rostock seit 2007 hinsichtlich gesundheitsförderlicher Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitszufriedenheit und Motivation der Beschäftigten unternommen: Aktionstage, Mitarbeitersportkurse, Workshops und Seminare, Vitalitätschecks, Coachings, Befragungen von Mitarbeitenden zur Erfassung der Arbeitssituation und zur Bedarfserhebung sind nur einige Aktivitäten, die im Rahmen von „URgesund“ durchgeführt wurden und werden. Wichtige Themen sind beispielsweise „Zeitmanagement“, „Rückencoaching“ oder „Stressbewältigungs- und Entspannungsmethoden“.

2010 übernahm ein Arbeitskreis als Lenkungs-kreis die strategische Steuerung des Universitären Gesundheits-

5. Gesundheitstag

Sind Sie noch gesund?! Gesunde Kommunikation im Universitätsalltag

Kommen Sie vorbei und kommen Sie
miteinander ins Gespräch!

18. Juni 2014, 13:30 – 17:00 Uhr

Audimax auf dem Ulmencampus,
Ulmestraße 69



„Beim Uni-Sport gibt es ein großes Angebot verschiedener Sportarten. Diese sollte man ausprobieren!“
Kathrin Goeda



„Uni-Sport – das ist für mich ein guter Ausgleich zur Schreibtischarbeit! Hier wird und bleibt man fit.“
Sarah Sluka



„Wir sind beim Uni-Sport, weil wir uns gemeinsam sportlich betätigen wollten.“
Anna Steinhäuser und Ferdinand Vettermann

managements, der erste Schritt zu einer festen Verankerung an der Universität war somit getan. Seit 2011 ist die inhaltliche und konzeptionelle Gestaltung im Dezernat für Personal und Personalentwicklung angesiedelt. Doch darüber hinaus wirken im Gesundheitsmanagement die Arbeitssicherheit, der Hochschulsport, die Personalvertretungen und viele andere Akteure mit. Aus den in der Anfangszeit in Kooperation mit der Barmer-GEK angebotenen Schnupperkursen Nordic Walking, Pilates, Yoga oder Rückenschule, sind teilweise feste Präventionskurse erwachsen,

deren Kosten größtenteils von der Krankenkasse übernommen wurden.

Hochschulsport trifft den Nerv der Zeit

Eine wichtige Säule des Universitären Gesundheitsmanagement bildet zweifelsfrei der Hochschulsport, der die Sicherung sowie Förderung der Gesundheit, der Leistungsfähigkeit und des Wohlbefindens zum Ziel hat. Das Kernstück der Arbeit im Hochschulsport ist die Schaffung eines facettenreichen, kostengünstigen und qualitativ hoch-

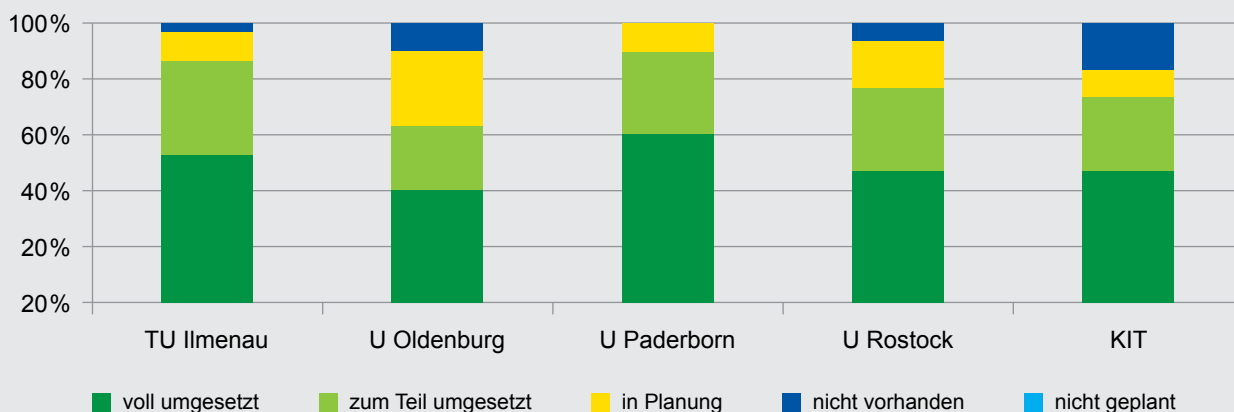
wertigen Sportangebotes für alle Hochschulangehörigen. Das Angebot der Hochschulsportkurse für Mitarbeitende ist beständig weiterentwickelt worden, da der Wunsch danach stets größer wurde. Sowohl in der Vorlesungszeit als auch in den vorlesungsfreien Wochen besteht die Möglichkeit, entweder morgens vor oder auch nach der Arbeit, an verschiedenen Kursen teilzunehmen, die speziell an Mitarbeitende gerichtet sind. „Dass wir damit den Nerv der Zeit treffen, bestätigen die vollen Kurse und die langen Wartelisten. Besonders beliebt sind Yoga, Rückenfit, Zumba oder Bodyfit“, freut sich Dr. Hartmut Preuß, Leiter des Hochschulsports.

Nur durch die Unterstützung der Verantwortlichen des Universitären Gesundheitsmanagements war diese Entwicklung möglich. Innerhalb der letzten zweieinhalb Jahre konnten die Kurse für Beschäftigte um das ungefähr Fünffache von drei bis vier auf durchschnittlich 15 bis 20 aufgestockt werden.

Auf zum Gesundheitstag!

Der Gesundheitstag, der in diesem Jahr bereits zum fünften Mal stattfinden wird, ist ein jährlicher Höhepunkt. Am Gesundheitstag werden alle Themen des Universitäten Gesundheitsmanagements auf kompakte Weise sichtbar und lebendig gemacht. Neben Workshops und Vorträgen können sich die Teilnehmenden sportlich betätigen und neue Trendsportarten testen. Beliebt sind auch die Möglichkeiten der Lauf- und Fußganganalyse, der Messung zum aktuellen Stressniveau oder zur Knochendichte respektive der Massageexpress. Es gibt Informationen zu gesunder Ernährung und zum optimalen Trinkverhalten oder Tipps zur Raucherentwöhnung.

Gesamtvergleich: Gesundheitsförderung



Die Universität Rostock übernimmt bundesweit betrachtet im Bereich der Gesundheitsförderung eine Vorreiterrolle.
Abbildung: HIS GmbH.

Jeder Gesundheitstag steht unter einem Thema. Am 18. Juni 2014 wird es heißen: Sind Sie noch gesund?! Gesunde Kommunikation im Universitätsalltag. Um 13:30 Uhr wird der Gesundheitstag im Audimax auf dem Ulmencampus durch den Rektor Prof. Wolfgang Scharreck eröffnet.

Kommunikation und Gesundheit – wie passt das zusammen? Auf den ersten Blick scheint das nicht im Zusammenhang zu stehen, doch Christine Radtke, Leiterin des Referats Personalservice, wird in ihrer Arbeit gerade mit dieser Thematik immer öfter konfrontiert: „Bei der Beratung von Universitätsangehörigen

in personalrechtlichen Fragen wird offenkundig, dass auch im Rahmen anfänglich ganz anders gelagerter Probleme von Beschäftigten und Fachvorgesetzten zunehmend Fragen der Gesundheit in den Vordergrund treten. Nicht nur Überlastungsanzeigen, Konfliktsituationen und Umsetzungswünsche nehmen zu, auch im Zusammenhang mit Reorganisationsmaßnahmen und Fragen der Arbeitszeitgestaltung treten gesundheitliche Themen in den Vordergrund“. Doch eine gute Kommunikation fördert ein gesundes Miteinander. Wie in allen gesellschaftlichen Bereichen tritt auch im Beruf die Kommunikation von Angesicht zu Angesicht immer mehr in den Hinter-

grund. Schließlich gibt es Telefon oder E-Mail. Und wenn dann doch miteinander geredet wird, fällt es nicht immer leicht. Trotz vieler Worte bleibt Manches unausgesprochen. Vermutungen werden angestellt darüber, was das Gegenüber gemeint haben könnte. Konfliktsituationen entstehen. Das wichtige Thema der Kommunikation passt also wie angegossen zu einem Gesundheitstag.

Kommunikation und Gesundheit passen zusammen

Der bisherige Verlauf des Universitären Gesundheitsmanagements „URgesund“ und alle damit in Zusammenhang stehenden Aktivitäten haben gezeigt, dass Gesundheit als Thema in der Universität systematisch und nachhaltig angelegt ist.

Der Weg zu einer gesunden Universität lohnt sich. Denn nur wer ausreichend gesund ist, ist dauerhaft motiviert und leistungsfähig ... und fühlt sich unserer Universität Rostock verbunden.

Kristin Nölting

Universitäres Gesundheitsmanagement

Gesundheitsmanagement muss bei allen Entscheidungen und in alle Bereiche der Universität Rostock einbezogen sein.

Alle Beschäftigten und Statusgruppen müssen einbezogen werden.

Alle Maßnahmen müssen systematisch durchgeführt werden. Ohne Bedarfsanalyse, Prioritätensetzung, Planung sowie kontinuierlicher Kontrolle und Bewertung der Ergebnisse wird das Gesundheitsmanagement an der Universität wirkungslos bleiben.

Das Gesundheitsmanagement der Universität Rostock muss ganzheitlich ausgestaltet werden, also sowohl den Ansatz haben, Risiken zu reduzieren, als auch Schutzfaktoren und Gesundheitspotentiale auszubauen.



Sportwissenschaftler Dr. Matthias Weippert und Medizinstudentin Gordana Tomovic, Promovendin am Institut für Präventivmedizin haben kurzfristige Effekte von Bewegung auf geistige Fähigkeiten hin untersucht. Sie demonstrieren, dass selbst das Jonglieren mit Tennisbällen lohnt. Foto: privat

Bewegung erhöht das Denkvermögen

Schon 10 Minuten Sport am Tag halten den Geist fit

Sport ist Mord – das denken viele, wenn sie an die Strapazen des Langstrecken-Triathlons Ironman denken. Sportwissenschaftler und Mediziner sind sich einig, dass regelmäßiger Sport Gesundheit und Wohlbefinden verbessert. Dr. Matthias Weippert von der Universität Rostock geht noch einen Schritt weiter. „Regelmäßiger Ausdauersport hat langfristig positive Effekte auf das Denkvermögen“. Er schränkt aber ein:

„Wir haben in einer Studie festgestellt, dass ein zusätzliches Ausdauertraining bei jungen gesunden Personen nicht zwangsläufig zu einer Verbesserung der geistigen Funktionen führt“. Das hänge vermutlich mit einem so genannten Deckeneffekt zusammen. Sprich, dieses Klientel ist oft körperlich und geistig aktiv und auf der Höhe der geistigen Leistungsfähigkeit. „Da ist der Spielraum für einen Zugewinn an geistigem Leistungs-

vermögen, zumindest für die Teilbereiche, die wir abgeprüft haben, womöglich gering“, sagt Weippert.

Der 37-jährige Sportwissenschaftler war selbst lange Jahre aktiver Leistungssportler. Er wurde beispielsweise 2003 Deutscher Meister im Crosslauf und steht mehrfach in den Bestenlisten des Landes MV, etwa beim Marathon oder beim Zehn-Kilometer-Straßenlauf.

Der junge Sportwissenschaftler will den Begriff „geistige Leistungsfähigkeit“ differenziert betrachtet wissen. In einer aktuellen Studie hat er körperliche, geistige und psychosoziale Faktoren von älteren Arbeitnehmern untersucht. „Es lässt sich für Arbeitsgedächtnisfunktionen und Verarbeitungsgeschwindigkeiten eine Abnahme der Leistungen mit zunehmendem Alter feststellen.“

Die Einschränkung und eine Erkenntnis aus der Studie: Im Individualfall ist das Ergebnis sehr unterschiedlich und wiederum von unterschiedlichen Faktoren abhängig. Weippert agiert mit den beiden Begriffen „fluide Intelligenz“, die sich aufs Denkvermögen beschränkt, und „kristalliner Intelligenz“, dem Erfahrungswissen. Deswegen lasse sich nicht pauschal sagen, dass Menschen im Alter geistig weniger leistungsfähig seien. „Viele verfügen über einen ausgezeichneten Erfahrungsschatz, lösen damit Probleme bewundernswert.“

Man wisse inzwischen, dass negative Auswirkungen von Alterungsvorgängen und Erkrankungen (Demenz oder De-

pression) durch sportliche Aktivitäten vermindert werden können, sagt Weippert. Das trifft insbesondere für den Ausdauersport zu, wo bewiesen sei, dass dadurch Arbeitsgedächtnisfunktionen, Verarbeitungsgeschwindigkeiten, aber natürlich auch das allgemeine Wohlbefinden und die Gesundheit positiv beeinflusst werden. „Jede körperliche Bewegung spricht nicht nur die Muskeln an, sondern aktiviert auch Bereiche der Großhirnrinde“, sagt Weippert. Das treffe selbst auf hochautomatisierte Bewegungen wie das Gehen zu. Langfristiges Sporttreiben gehe auch mit positiven biochemischen und zum Teil strukturellen Veränderungen im Gehirn einher.

Bewegung aktiviert nicht nur Muskeln

Während bisher größtenteils langfristige Effekte von Bewegungsinterventionen bei Älteren untersucht wurden, gibt es laut Weippert auch kurzfristige Auswirkungen durch Sport auf geistige Funktionen. „Wir haben uns bei jungen Probanden, viele davon sind Studenten, angesehen, welchen kurzfristigen

Effekt körperlich Aktivität mit koordinativen Anforderungen unmittelbar auf geistige Funktionen haben kann“, so Weippert. Das Ergebnis: Koordinative Übungen zeigten bei den Teilnehmern der Studie einen Trend zur Verbesserung des visuell-räumlichen Arbeitsgedächtnisses.

Der Rostocker Sportwissenschaftler zieht ein Resümee für Menschen am Schreibtisch: „Lässt die geistige Leistungsfähigkeit nach, kurze Bewegungspausen einschieben und im besten Fall Ausdauersport mit koordinativen Bewegungsaufgaben verbinden. Es reichen zehn Minuten“, empfiehlt Matthias Weippert. Die Uni Rostock bietet für ihre Beschäftigten viele Sportkurse an. „Die werden gut angenommen“, freut es Weippert. Für ihn ein Indiz dafür, dass die Uni-Mitarbeiter um den hohen Wert der körperlichen Aktivität wissen und alles tun, um Aktivität, Gesundheit und geistige Leistungsfähigkeit frisch zu halten, sich aber auch einfach die Freude an der Bewegung verschaffen.

Wolfgang Thiel

Anzeige



Universität
Rostock



Traditio et Innovatio

1970ER
UNIVERSITÄTSBALL
17. OKTOBER 2014

ECOVIS®

Radisson Blu Rostock
Lange Strasse 40
18055 Rostock

www.sphinxet.de/uniball



Matthias Wißotzki leitet das erfolgreichste Golf-Team des Landes MV im Ostsee Golf Club Wittenbeck

Hole in One

Wirtschaftsinformatiker Matthias Wißotzki leitet das erfolgreichste Golf-Team Mecklenburg-Vorpommerns

Wissenschaft und Sport haben eines gemeinsam: In beiden Disziplinen kann der Ehrgeiz eine wichtige Rolle spielen. Insofern ist es nur ganz folgerichtig, wenn auch Wissenschaftler sich intensiv mit Sport beschäftigen. Matthias Wißotzki von der Uni Rostock ist das beste Beispiel. Er brilliert nicht nur als Wirtschaftsinformatiker, unterstützt die Open Group, eines der größten offenen Konsortien der Welt, schreibt an seiner Doktorarbeit und hat schon erfolgreich Firmen gegründet. Er ist auch passionierter Golfer und freut sich schon jetzt auf das erste Ligaspiel am 18. Mai. Der 32-Jährige leitet das erfolgreichste Golf-Team des

Landes MV im Ostsee Golf Club Wittenbeck. Erst im Sommer letzten Jahres schaffte die Mannschaft den Aufstieg in die Oberliga, die vierthöchste Spielklasse im Deutschen Golfsport. „Dieses Niveau hat noch keine andere Mannschaft im Golfland MV, mit über 15.100 Mitgliedern im Landesgolfverband, erreicht“, freut sich Wißotzki. Ab 2016 ist diese Sportart wieder olympisch.

Mit fünf Landesmeister-Titeln in den letzten sechs Jahren sind die Golfer vom Ostsee Club Wittenbeck der dominierende Verein in MV. Und schon peilt Wißotzki das nächste Ziel an. „Wir

setzen alles daran, um uns für die Regionalliga zu qualifizieren.“ Er weiß, dass das mehr als eine ambitionierte Mission ist und glaubt an sein 17-köpfiges Team, das zwischen 16 und 41 Jahre alt ist. Doch im Sport ist es wie in der Forschung: „Unsere größte Schwäche liegt im Aufgeben. Der sicherste Weg zum Erfolg ist immer, es doch noch einmal zu versuchen“, sagte einmal Thomas Edison. „Dies zeigt, wie nah Golf und Forschung beieinander liegen. In keinem der beiden Bereiche darf ich von einem sicheren Erfolg ausgehen, doch durch konstanten Eifer und Training lassen sich im Golf und der Forschung

Fehler begrenzen“, so die Erfahrung von Wißotzki.

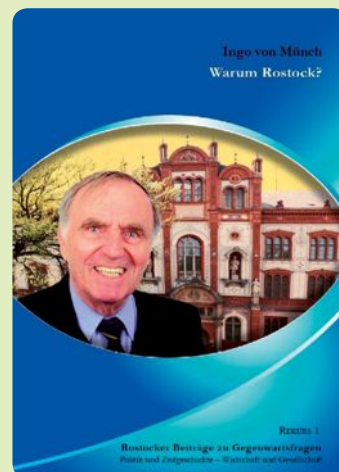
Gemeinsam mit Bruder Christian gehören die Wißotzki-Brüder seit über 10 Jahren zum Golf- Landeskader in MV. Was ihm an dieser Sportart so gefällt? „Als Wissenschaftler betreibe ich Denksport und verbringe 95 Prozent des Arbeitstages im Sitzen“, sagt Matthias Wißotzki, Vater eines kleinen Jungen. Auf dem Golfplatz genießt er die frische Luft, die weite Umgebung. „Das befreit den Kopf und gibt Kraft für Kreativität.“ Dabei findet er Einsteins These bestätigt, der sinngemäß einmal sagte: Man kann ein Problem nicht auf der Ebene lösen, wo es entstanden ist. „Mindestens genauso wertvoll ist es, dass Golf einem lehrt, schnell Misserfolge zu verarbeiten, aus ihnen zu lernen und die daraus entstandenen Herausforderungen mit positiver Einstellung zu meistern.“ Beim Golfspielen erfuhr Matthias: „Talent ist wichtig, aber ohne Fleiß ist es nicht viel wert.“ Doch gern nutzt er diesen Nebeneffekt für sich: „Beim Golfspielen werden auf anspruchsvolle Art und Weise Technik und Konzentration miteinander kombiniert.“

Wie Wißotzki zum Golfspielen gekommen ist? 12 Jahre spielte er beim FSV Kühlungsborn Fußball. Zwei Verletzungen setzten ihn als damals 16-Jährigen Schachmatt für diese Sportart. Dann sammelte er auf der Driving-Range Bälle ein und verdiente sich damit Taschengeld. „So kam es, dass ich auch Schläger in die Hand genommen habe, um die Bälle besser einsammeln zu können“, erinnert er sich. Das hat irgendwann ein Trainer gesehen und fand, dass er Talent hat und ermöglichte, dass Matthias am Jugendtraining teilnehmen konnte. Das war 1997. Bereits zwei Jahre später war er Einzellandesmeister der Junioren und Herren. Es folgten bis 2003 vier weitere Meisterschaftstitel und 8 Clubmeisterschaftstitel bis 2013. 2005 nahm er in Schottland am Weltfinale der VW Masters teil, drei Jahre später an den internationalen Amateurmeisterschaften in Berlin. Dann hatte er 2009 die Idee, die besten Spieler aus MV an einem Standort zu konzentrieren, um mit dem Team über Landesgrenzen hinaus erfolgreich zu sein. Das sollte 2013 gelingen und nun 2014 ausgebaut werden.

Wolfgang Thiel



Matthias Wißotzki



Warum Rostock? Ingo von Münch und Rostock.

Zwischen 1989 und 2011 verfasste Ingo von Münch (*1932) – einer der renommiertesten deutschen Verfassungs-, Völker- und Staatsrechtler der Gegenwart und in den 1990er-Jahren aktiv an der Wiedererrichtung der 1951 geschlossenen Juristischen Fakultät der Universität Rostock beteiligt – zahlreiche, leider weit verstreute Artikel und Aufsätze zur Situation in den heutigen ostdeutschen Bundesländern im Allgemeinen, in Rostock und an seiner Universität im Besonderen. Diese wurden jetzt gesammelt und erschienen unter dem Titel:

Warum Rostock? Ingo von Münch und Rostock. Gesammelte Beiträge, Reden und Interviews aus den Jahren 1989 bis 2011 zu Rostock, seiner Universität und Fragen der jüngeren deutsche Geschichte überhaupt.

Erschienen im:
ß Verlag & Medien GbR,
Kröpeliner Straße 78,
18055 Rostock
ISBN: 978-3-940835-38-3
Preis: 15,00 Euro

International vernetzt

Erste Europäisch-Indische Fachkonferenz zum Thema nichtinvasive Krebserkennung



Das „New Indigo“-Projektteam mit Partnern aus Indien, Portugal, Deutschland und Großbritannien und eingeladenen Experten

Vom 29. bis 31. Januar 2014 trafen sich in Rostock ca. 40 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus sechs Ländern im Rahmen der ersten Europäisch-Indischen Konferenz zum Projekt „Human Cancer Volatom (HCV)“, um sich in einer dreitägigen Abfolge von Fachvorträgen und Workshops über das Thema der nichtinvasiven Krebserkennung über Atemgas und Urin auszutauschen.

Das Arbeitstreffen war die Eröffnungsveranstaltung des von der EU geförderten Projekts „New Indigo“ zur Etablierung und Erweiterung europäisch-indischer Forschungsk Kooperationen. Forschungsschwerpunkt des HCV-Projektes ist die nichtinvasive Erkennung von Brust-, Lungen- und Darmkrebs im Rahmen einer transnationalen, multizentrischen Zusammenarbeit. Sowohl Wissenschaftler als auch Studierende aus Indien, Portugal und Deutschland werden über einen

Zeitraum von 3 Jahren zusammenarbeiten und die Vernetzung der indischen mit der europäischen Forschungslandschaft stärken.

Die Arbeitsgruppe ROMBAT der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie der Universitätsmedizin Rostock (Direktorin Prof. Dr. G. Nöldge-Schomburg), die seit mehr als zehn Jahren auf dem Gebiet der Atemgasanalytik arbeitet und forscht, wird hierbei vor allem die indischen und portugiesischen Projektpart-



ner hinsichtlich eigener Forschungen zum Thema unterstützen. Das Rostocker Team erhofft sich von dem Projekt neue multilaterale Kooperationen, die die eigene Arbeit nachhaltig bereichern. Nach den ersten Wochen der gemeinsamen Arbeit konnte der Projektleiter Prof. Dr. Jochen Schubert bereits eine positive Zwischenbilanz ziehen: „Es war uns eine Freude, mit all den hochmotivierten Wissenschaftlern zusammenzuarbeiten, die in der nun folgenden Projektphase das neu erworbene Wissen vor Ort ausprobieren und anwenden werden.“

Auch zukünftig wird es im Projekt Arbeitsbesuche aus den Partnerländern geben. Im Herbst 2014 wird das nächste Treffen aller Kooperationspartner stattfinden – dieses Mal in Portugal. In der sich daran anschließenden Projektphase konzentriert sich das New Indigo-Team auf die Durchführung von Studien auf der Basis der Rostocker Methoden. Hier setzt man große Hoffnungen auf die in Indien geplanten Studien, die aufgrund der großen Zahl involvierter Probanden neue wertvolle Ergebnisse erwarten lassen. Die Rostocker Arbeit an der Suche nach Biomarkern für verschiedene Krebsarten, die mittels Atemgasmessungen und Urinanalyse ermittelt werden, soll davon nachhaltig profitieren.

Kristina Koebe

*Prof. Dr. med. habil. Dipl. Chem.
Jochen Schubert bei der Präsentation
der Arbeit des ROMBAT-Teams auf
der HCV-Konferenz*

Horizont 2020

Das neue EU-Rahmenprogramm zur Forschungs- und Innovationsförderung (Laufzeit 2014 – 2020)

Mit dem Ablauf des siebten Forschungsrahmenprogramms der Europäischen Union Ende 2013 ist zugleich der Startschuss für ein neues Rahmenprogramm gefallen. Unter dem Titel „Horizont 2020“ werden ab 2014 alle forschungs- und innovationsrelevanten Förderprogramme der Europäischen Kommission zusammengeführt.

Das Förderprogramm hat zum Ziel, eine wissens- und innovationsgestützte Gesellschaft sowie eine wettbewerbsfähige Wirtschaft aufzubauen sowie gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten. Dementsprechend enthält das Programm drei Schwerpunkte:

- Der Schwerpunkt „Wissenschaftsexzellenz“ strebt danach, die besten Köpfe in Europa in allen Phasen ihrer wissenschaftlichen Karriere zu unterstützen.
- Der Punkt „Führende Rolle der Industrie“ wird insbesondere die industrielle Forschung und Entwicklung einbinden. Schlüsseltechnologien und industrielle Technologien fördern sowohl neue Produkte als auch mehr Wettbewerbsfähigkeit.
- Der Punkt „Gesellschaftliche Herausforderungen“ schließlich benennt die drängendsten Forschungsthemen der Politik, wie Klimawandel, demografischer Wandel oder die prekäre Welternährungslage.

Die gemeinsame Forschungsstelle unterstützt durch nachfrageorientierte wissenschaftlich-technische Arbeiten



Das neue Rahmenprogramm im Überblick.

die Konzeption, Entwicklung, Umsetzung und Überprüfung der Gemeinschaftspolitik. Das Europäische Innovations- und Technologie-Institut wird zunächst außerhalb des spezifischen Programms fortgeführt. Es umfasst das Dreieck des Wissens aus Bildung, Forschung und Innovation. Darüber hinaus werden Querschnittsthemen eine gewichtige Rolle spielen. Ein großer Teil des Budgets wird an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) gehen, die durch ein hohes Innovations- und Wachstumspotenzial gekennzeichnet sind. Die Zusammenarbeit zwischen den Universitäten und Forschungseinrichtungen sowie den KMUs wird damit vorangetrieben. Innerhalb der Wirtschafts-, Sozial- und Geisteswissenschaften liegen

die thematischen Schwerpunkte für die Laufzeit von „Horizont 2020“ in den Bereichen inklusive Gesellschaften, innovative Gesellschaften und reflektierende Gesellschaften.

Teresa Rodriguez

Weiterführende Informationen erhalten Sie unter:
www.horizont2020.de

Ansprechpartnerin für die Beratung und das administrative Verfahren bei der Antragstellung an der Universität Rostock:

EU-Referentin Teresa Rodriguez
 E-Mail: teresa.rodriguez@uni-rostock.de

40 Bände in 24 Jahren

Akademienvorhaben „Uwe Johnson-Werkausgabe“ ist gestartet

Die Universität Rostock ist um ein exzellentes Forschungsvorhaben reicher. Am 26. März 2014 wurde in der Aula des Hauptgebäudes der Universität Rostock die Aufnahme des Vorhabens „Uwe Johnson-Werkausgabe“ in das Programm der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften feierlich begangen. Im Beisein des Präsidenten der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Prof. Günter Stock, unterzeichneten Mathias Brodkorb, Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern, und Prof. Wolfgang Schareck, Rektor der Universität Rostock, eine Gemeinsame Erklärung. Das Land sichert darin eine Förderung von 3,6 Mio. Euro zu.

Auf der Grundlage des Nachlasses von Uwe Johnson soll eine auf Vollständigkeit angelegte historisch-kritische Ausgabe in drei Abteilungen erarbeitet werden: Werke, Schriften und Briefe.

Rostocker Geisteswissenschaften erfahren sichtbare Stärkung

Die Ausgabe wird in Buchform und digital erscheinen. Geplant sind 40 Bände. Eine vollständige Digitalisierung des Nachlasses sowie von Teilen der Quellensammlung ist Bestandteil des Vorhabens. Erstmals wird damit eine Werkausgabe für einen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts als Akademienvorhaben gefördert. „Ich freue mich, dass

es der Universität Rostock im gemeinsamen Zusammenwirken mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern, der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, einem privaten Stifter, der Uwe Johnson-Gesellschaft und der Hansestadt Rostock gelungen ist, dieses einzigartige Langzeitvorhaben an unsere Universität holen zu können, sagte Rektor Prof. Wolfgang Schareck. „Das Land Mecklenburg-Vorpommern und die Universität Rostock gewinnen damit ein Forschungsvorhaben von internationalem Ansehen und hoher Anziehungskraft. Dies stellt neben dem Akademienprojekt zum Philosophen Moritz Schlick eine sichtbare Stärkung der Rostocker Geisteswissenschaften dar. Mit dem Langzeitvorhaben der Akademie-Union kehrt das schriftstellerische Werk von Uwe Johnson in seine mecklenburgische Heimat zurück“, betonte der Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Mathias Brodkorb.

„Wichtige Kriterien für den Erfolg waren die hervorragende Forschungsausstattung für dieses Thema an der Universität Rostock, dem Johnson-Archiv, die Unterstützung durch die Uwe Johnson-Gesellschaft, und die entschiedene Unterstützung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern“, begründet Prof. Günter Stock die Aufnahme in das Akademienprogramm. Die dazugehörige Arbeitsstelle wird an der Universität Rostock eingerichtet und von Prof. Holger Helbig geleitet. „An der Ausgabe arbeiten heißt, Johnsons Texte so aufzubereiten, dass Leser sie für sich entdecken und Wissenschaftler mit ihnen arbeiten können, im Buch oder im Internet“, unterstreicht Prof. Holger Helbig.



Vorn (v. l.): Mathias Brodkorb, Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern und Rektor Prof. Wolfgang Schareck; hinten (v. l.) Dr. Raimund Fellinger, Prof. Günter Stock, Dr. Ulrich Fries, Prof. Holger Helbig

Kristin Nölting

An den Rädchen der Geschichte drehen

Interdisziplinäre Tagung zu Geschichtsdarstellung in Computerspielen in Rostock



Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus Deutschland und Österreich stellten auf der „HiStories 2013“ Arbeiten zur Geschichtsdarstellung in Computerspielen vor.

Computerspiele sind aus der heutigen Medien- und Konsumlandschaft nicht mehr wegzudenken. Waren die Anfänge technisch noch vergleichsweise einfach, sind die heute erfolgreichen Spiele aufwändig produziert und mit Filmproduktionen aus Hollywood vergleichbar. Viele Spiele sind aber nicht nur wegen der eindrucksvollen Gestaltung, sondern aufgrund der in ihnen behandelten historischen Thematik erfolgreich.

Um Möglichkeiten der geschichts- und fachwissenschaftlichen Bearbeitung von Computerspielen mit historischer Thematik auszuloten, fand am 30. November 2013 im Internationalen Begegnungszentrum die interdisziplinäre Tagung „HiStories 2013“ statt. Zwölf Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus Deutschland und Österreich stellten Arbeiten zum Thema vor. So stellte Alexander Flegler (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) die Frage, welche Chancen die Analyse von Historienspielen für die Geschichts-

wissenschaft bietet. Insbesondere die Bedeutung von Narrationsstrukturen einerseits und Spielmechanik andererseits wurde hervorgehoben. Dieses Wechselspiel kennzeichnete auch viele weitere Beiträge der Tagung.

Heute erfolgreiche Spiele gleichen Filmproduktionen aus Hollywood

Mai-Anh Boger (Universität Bielefeld) und Ken Weinand (Universität Mainz) befassten sich mit dem Tod im Computerspiel. Sie fragten nach der geschichtsphilosophischen Bedeutung der Beobachtung, dass man im Spiel sterben und wiederauferstehen kann. Dabei stellten sie u. a. Bezüge zur Reinkarnationslehre des Buddhismus her.

Christian Klager (Universität Rostock) betonte, dass abseits von Geschichtsthemen und vorgegebener Spielmechanik das freie Spielen im und mit dem Spiel Möglichkeiten für die Philosophiedidak-

tik bietet. Lernspiele standen auch in zwei weiteren Vorträgen im Vordergrund.

Die genannten und weitere Beiträge der „HiStories 2013“ werden zurzeit in schriftlicher Form überarbeitet und dann in einem Tagungsband veröffentlicht. Der Band soll im November 2014 erscheinen – pünktlich zur „HiStories 2014“, deren Call for Papers im April 2014 ansteht.

Die Tagung wurde organisiert von Mario Donick, der 2014 seine Dissertation zu Unsicherheitskommunikation bei der Computernutzung beendet (Betreuer: Prof. Wolfgang Sucharowski). Dank für die Unterstützung bei der Tagungsvorbereitung und -durchführung an Dr. Uta Buttkewitz (Graduiertenakademie), Prof. Djamshid Tavangarian (Forschungsgruppe Rechnerarchitektur), Bastian Schwennigcke, Reno-Ramón Schnoor und Wiebke Schwegengräber.

Mario Donick

Marktplatz der Bildungsmöglichkeiten

Am 17. Mai 2014 ist Hochschulinformationstag

Das ist dieses Jahr ein Novum an der Universität Rostock: Der Hochschulinformationstag (HIT) und die Lange Nacht der Wissenschaften finden an einem Tag statt. Volles Programm also am 17. Mai von 9 Uhr auf dem Campus in der Ulmenstraße und dann bis Mitternacht in den Instituten. „Neu in diesem Jahr sind die Schauvorlesungen für Studieninteressierte der sieben Studienfelder. Ab 13 Uhr stellen sich dann die einzelnen Institute mit den über 150 Studiengängen der Uni Rostock vor. Wie beispielsweise die Agrar- und Umweltwissenschaften. Hier heißt es: „Alles Öko oder was?“ Bei den Geisteswissenschaften geht es um „Die europäische Hexenverfolgung, deren Ursachen, Akteure und Folgen“. Eine interessante Vorlesung bietet auch das Institut für Philosophie. Das Thema: „Wie wird man Philosoph und was kann man damit werden?“ Die Germanisten warten u. a. mit der Vorlesung auf: „Goe-

the und Grammatik am Meer – Germanistik studieren in Rostock“.

„Wir erwarten etwa 1.500 Studieninteressierte zum HIT“, sagt Irina Damköhler von der Allgemeinen Studienberatung. Das Team der Studienberatung war von Köln über München, Hannover bis Berlin auf Bildungsmessen, hat so für ein Studium am Meer geworben und bereits im Vorfeld über die vielfältigen Studienoptionen an der Uni Rostock informiert. Aber auch im Internet auf den Facebookseiten, die von Campusspezialisten gepflegt werden, macht die Uni Rostock Werbung für ein Studium in Rostock. „Wir rechnen zum Wintersemester 2014/2015 mit über 3.200 Erstsemesterstudierenden“, sagt Irina Damköhler. Sie weiß: „Die Entscheidung für einen bestimmten Studienort erfolgt oft ganz kurzfristig, sprich in den letzten drei Monaten vor der Einschreibung“.

„Die größte Nachfrage nach einem Studium in Rostock gibt es bei Medizin, Meeresbiologie und für das Lehramt an Grundschulen. „Für letzteres Studium gab es zum letzten Wintersemester 165 Plätze, es lagen dafür jedoch 1.560 Bewerbungen vor“, sagt Frau Damköhler. Bei der Auswahl der Bewerber für NC-Studiengänge spielt die Abiturdurchschnittsnote eine wesentliche Rolle. Nicht immer klappt es auf Anhieb, den Wunsch-Studienplatz zu bekommen. Viele Abiturienten absolvieren deshalb zunächst eine Berufsausbildung oder ein freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr, um dann durch Anrechnung von „Wartezeit“ verbesserte Chancen zu haben.

Mehr als nur ein Infomarkt

Um Abiturienten ihre Studienwahl leichter zu machen, gibt es an der Universität Rostock den Hochschulinformationstag. So verwandelt der Campus sich am 17. Mai in einen lebendigen Marktplatz der Bildungsoptionen. Persönliche Ansprechpartner aller Fakultäten sind vor Ort – Studiendekane, Fachberater, Studierende. Der Infomarkt hat von 9 bis 14 Uhr geöffnet. Das Studentenwerk bietet auf dem Campus Verpflegung, Breakdancer vom Hochschulsport zeigen ihr Können. Und die Fachschaften, also die älteren Semester, stehen rund um den Audimax und Arno-Esch-Hörsaal als Ansprechpartner zur Verfügung. „Es ist eine besondere Stärke der Uni



„Ich studiere gerne in Rostock, weil es sich bei frischer Meeresluft am besten lernt. Das gute Klima setzt sich natürlich auch auf dem Campus fort. Hier ist man immer von freundlichen und geselligen Kommilitonen umgeben. Die Professoren haben immer ein offenes Ohr und ein helfendes Wort für jeden Studenten. Das sorgt für kräftigen Wind im Segel des Studiums.“

*Felix Kunz, 2. Fachsemester
Wirtschaftswissenschaften*

Rostock, dass bereits Studierende, die sogenannten Campusspezialisten, über Perspektiven einzelner Studiengänge diskutieren und ihre Erfahrungen aus der Lebenswelt Hochschule einbringen. Vorgestellt werden weiterhin z. B. der Hochschulsport und das Auslandsamt. Gegen 16 Uhr wird der HIT beendet sein. Dann beginnen fließend die Veranstaltungen zur „Langen Nacht der Wissenschaften“.

Die Studienberatung der Uni Rostock hat an alle Gymnasien und Berufsschulen in zehn Bundesländern über 1.200 HIT-Plakate verschickt. „Wir rechnen am 17. Mai mit gut 1.500 Studieninteressierten, sagt Damköhler. Aber auch diejenigen, die bereits an der Universität Rostock studieren, sind herzlich eingeladen, die Vielfalt und Komplexität von Wissenschaft in Rostock zu erleben und Anregungen für die weitere Gestaltung ihrer Bildungsverläufe aktiv aufzunehmen.

Wer sich für ein Studium an der Universität Rostock entscheidet, entscheidet sich für eine Universität mit Geschichte – 1419 steht als Gründungsdatum. Damit ist die Universität Rostock die älteste Hochschule im Ostseeraum. Mit ihrem Leitspruch „Traditio et Innovatio“ ist die



„Ich studiere gerne an der Uni Rostock, weil Rostocks Umgebung schön und gemütlich ist und ein schneller Abstecher an die Ostsee das beste Mittel ist, um in einer Lernpause wieder einen klaren Kopf zu bekommen.“

Nadine Richter, 2. Semester Masterstudiengang Dienstleistungsmanagement

Universität Rostock heute eine moderne Bildungsstätte mit einem überdurchschnittlich breiten Fächerspektrum, einem sehr guten Studierendenservice und einer guten Qualität in Lehre und Forschung. Etwa 15.500 Studierende nutzen bereits das vielfältige Studienangebot an den neun Fakultäten. Die Studiengänge in den Ingenieurwissenschaf-



„Ich studiere gerne in Rostock, weil der Masterstudiengang Maschinenbau ein breites Spektrum an fachlichen Vertiefungsrichtungen bietet und so eine gezielte Vorbereitung an potenzielle Betätigungsfelder ermöglicht.“

Sascha Tscherpel, 10. Semester Masterstudiengang Maschinenbau

ten, in der Physik und Medizin belegen im bundesweiten Ranking (des CHE) der Hochschulen vorderste Plätze.

Wolfgang Thiel

Nähere Informationen unter:

www.uni-rostock.de/studium und
www.lange-nacht-des-wissens.de

Anzeige

**HOCHSCHUL
INFORMATIONSTAG
UNIVERSITÄT
ROSTOCK
CAMPUS ULMENSTRASSE
17.05.2014**



Studierende evaluieren

E-Learning-Kurs fördert Beobachtungsfähigkeiten von Lehramtsstudierenden

Die Fähigkeit ein komplexes Unterrichtsgeschehen zu erfassen, ist eine Schlüsselqualifikation für künftige Lehrerinnen und Lehrer. Die Qualität des Unterrichts hängt weitestgehend davon ab, wie präzise Lehrende das Interaktionsgeschehen beobachten. Im Rahmen des Wettbewerbes „Studium Optimum“ wurde im Institut für Pädagogische Psychologie der E-Learning-Kurs „Beobachtungspraktikum“ Teil 1 für die erziehungswissenschaftliche Ausbildung von Lehramtsstudierenden erarbeitet, das zudem evaluiert wurde. Das Praktikum ermöglicht den Studierenden durch lernpsychologisch fundierte Übungen das Erlernen wissenschaftlichen Beobachtens. Bei der Gestaltung des Kur-

ses wurde angenommen, dass sich die Beobachtungsfähigkeiten Studierender anhand lernpsychologisch ausgewählter Filmsequenzen eines authentischen Unterrichts entwickeln lassen. Im Vergleich zu aufwendigen Realbeobachtungen in Schulen kann ein aufgezeichnetes Unterrichtsgeschehen im Selbststudium online mehrfach angeschaut werden, wodurch sich die visuelle Aufmerksamkeit auf relevante Details hin entwickeln kann.

Online für den Schulalltag lernen

Den Ausgangspunkt bildete die zentrale Erwartung, dass Beobachtungsfähig-

keiten der Studierenden in intensiven Übungsprozessen online gefördert werden können. Dafür waren pädagogische Studienaufgaben auszuwählen, die zu einer hohen Lernaktivität führen. In der begleitenden Präsenzveranstaltung „Angewandte Lernpsychologie und pädagogische Diagnostik“ wurden die individuellen Beobachtungen der Studierenden thematisch vorbereitet, danach erfolgte eine E-Learning-Phase. In dem sich anschließenden Seminar wurden die Ergebnisse diskutiert. Bei der Evaluation dieser Kurse wurde der angestrebte Nutzen dieses Programmes mit einem Fragebogen geprüft. Die Auswertung der Fragebögen zeigt nun, dass der Grad der Zustimmung durch die Studie-

E-Learning-Kurs zu Beobachtungsfähigkeiten

Ausgewählte Aussagen	Zustimmung in % SS 2013, N:40	Zustimmung in % WS 2013/14, N:31
5: Die gemeinsame Auswertung von Videosequenzen im Seminar war anregend...	88	89
20: Relevante Details sind mir erst durch die Besprechung im Seminar aufgefallen.	53	58
7: Die genaue Wahrnehmung des Interaktionsgeschehens ... hat mich sensibilisiert	86	86
18: Meine Wahrnehmungsgenauigkeit ... hat sich entwickelt	88	87
Angaben von Beobachtungsfehlern		
Fokussierung auf auffällige Reize	28	23
Beeinflussung durch Sympathie und Antipathie	9	10
Beeinflussbarkeit durch den Kontext	12	23
Übersehen von Details	32	45
Neigung zur vorschnellen Interpretation	14	48
10: Die Videoszenen sind pädagogisch-psychologisch interessant	83	86
11: Die beobachtbaren Verhaltensweisen haben ... zum Verständnis ...angeregt	78	86
15: Die Video-Sequenzen sollten öfter angesehen werden	98	90
19: Es war anstrengend, genau nach den Kriterien das Verhalten zuzuordnen	68	83

Die Auswertung der Fragebögen verdeutlicht, dass der E-Learning-Kurs zu Beobachtungsfähigkeiten bei den Studierenden auf Zustimmung stößt.

renden durchgehend hoch ist (vgl. Tabelle). Die Ergebnisse der Befragung machen deutlich, dass der E-Learning-Einsatz vor allem bei der Vorbereitung und Ergänzung zum Begleitseminar vorteilhaft ist. Nachhaltige Lerneffekte wie das Verstehen und Behalten von Zusammenhängen sind eher zu erwarten, wenn die beobachteten Fakten im Seminar vertiefend theoretisch besprochen werden und die Studierenden möglichst schnell ein Feedback erhalten.

E-Learning- Einsatz wirkt sich vorteilhaft aus

Diese Einschätzungen machen deutlich, dass E-Learning nicht als ein eigenständiges Lehr-Lernkonzept anzusehen ist. Die Kernfrage ist wie bei allen anderen Lernprozessen auch, wie aktiv sich die Studierenden mit den im Netz bereitgestellten Materialien auseinandersetzen. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass das zentrale Anliegen dieses Kurses, die Studierenden zur sensiblen Wahrnehmung pädagogisch relevanter Lehr- und Lerninteraktionen zu befähigen, sich in den studentischen Einschätzungen widerspiegelt. Das Erkennen eigener Beobachtungsfehler zeigt an, dass die Studierenden zu einer kritischen Analyse der eigenen Fähigkeiten angeregt wurden. Bei mehrfachen Beobachtungen entsteht häufig ein hoher Lernerreiz, wenn die Beobachter selbst ihre „Wahrnehmungsfehler“ bemerken und sich korrigieren können.

Insgesamt wurde deutlich, dass der Vorteil eines E-Learning-Kurses, jeder Zeit auf das Studienmaterial zugreifen zu können, ein selbstorganisiertes Studium ermöglicht.

*Frank Haake, Tim Meyer,
Katharina Milak und Margit Rinck*



Zukünftige Zahnärzte treffen sich in Rostock

Fachschaft der Zahnmedizin richtet erstmals Bundesfachschaftstagung aus

Mehr als 130 Jahre Zahnmedizinstudium und über 100 Jahre Zahnklinik an der Universität Rostock verweisen auf die lange Tradition der Rostocker Zahnmedizin. Mit der Einrichtung der „Klinischen Fachkrankeanstalt“ durch Johannes Reinmöller entstand in Rostock die erste stationäre Einrichtung dieser Art in Deutschland. Zudem wurde hier 1919 der erste deutsche Lehrstuhl für Mund- und Zahnkrankheiten eingerichtet. Die Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung waren durch einen harten Kampf um die Erhaltung der Zahnmedizin in Rostock geprägt, der nach der Schließung des Studiengangs Zahnmedizin im Jahr 1997 mit der Wiedereröffnung 2002 ein glückliches Ende fand. Heute zählt die Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten, an der der Studiengang Zahnmedizin angesiedelt ist, zu den renommiertesten Fachkliniken in Deutschland.

Im Juni dieses Jahres richtet die Fachschaft der Zahnmedizin die Bundesfachschaftstagung (BuFaTa Sommer 2014) aus. Zweimal jährlich findet die BuFaTa an wechselnden Orten

statt. Dieses Mal konnte sich Rostock gegenüber Freiburg als Tagungsort durchsetzen. Vom 6. bis zum 8. Juni 2014 erwarten die Rostocker Studierende aus allen Bundesländern. Die Delegationen können sich auf ein schönes Pfingstwochenende freuen. Die Delegationen können sich auf ein schönes Pfingstwochenende freuen. Das 15-köpfige Organisationsteam will vielseitige Workshops, eine Dentalshow, eine Präparations-Olympiade und auch einige noch nie da gewesene Angebote präsentieren. Im Mittelpunkt steht wie auf diesen Tagungen üblich die Fachschaftsaussprache. „Die BuFaTa bietet den Zahnmedizinierenden ein Forum, wo Probleme angesprochen werden können und gemeinsam nach Lösungen gesucht wird“, fasst der Rostocker Zahnmedizinstudent Dominic Jäger zusammen. Natürlich darf eine Hafenrundfahrt nicht im Programm fehlen. Die Abschlussveranstaltung wird im Teepott in Warnemünde stattfinden.

Kristin Nölting

Weitere Informationen:
www.twitter.com/BufataHro



Die Gewinnerinnen und Gewinner der Kategorie „Studierende“

Die besten Ideen sind prämiert

„Inspired – Der Ideenwettbewerb. In MV.“ 2013



Am 4. Dezember 2013 wurden die besten Teams von „Inspired – Der Ideenwettbewerb. In MV.“ in den Kategorien „Studierende“ und „Forscher/Absolventen“ prämiert.

Nach der feierlichen Eröffnung durch Prof. Dr. Wolfgang Schareck, Rektor der Universität Rostock, erlebten die Gäste einen inspirierenden Impulsvortrag von Alexander Winter, Geschäftsführer von arcona HOTELS & RESORTS. Im Anschluss präsentierten die Finalisten des Wettbewerbs Ihre Ideen in Form eines „Elevator Pitch“ und überzeugten das

Publikum mit viel Kreativität und Ideenreichtum.

Auch die vier Gewinner der Sonderpreise in den Bereichen „Junge Wirtschaft“, „IT“, „Maschinenbau/Nahrungsmitteltechnik“ und „Gesundheitswirtschaft“ wurden durch die jeweiligen Partner ausgezeichnet.

Die Gewinner im Überblick

Kategorie Studierende

1. Platz: „Hygiene ist Leben“ – Maik Gronau, Dirk Amtsberg

2. Platz: „sunnysnacks“ – Andrea Hellmann
3. Platz: „scantobuy“ – Martin Christof, Sven Schannak, Marcel Holle

Kategorie Forschende / Absolventen

1. Platz: „DABAMOS“ – Phillip Engel, Björn Schweimler
2. Platz: „MaxStat“ – Oliver Wurl, Eunice Wurl
3. Platz: „TriDblue“ – Mark Vehse, Maren Kopp, Christian Polzin
3. Platz: „Intelligente Kraftfahrzeugtür“ – Marco Treffs



Die Gewinnerinnen und Gewinner der Kategorie „Forschende / Absolventen“

Sonderpreis Gesundheitswirtschaft

Dipl.-Ing. Gerald Bieber und Dr. Sebastian Koball erhielten für Ihre Idee „BiT – Biometrisches Tracking am Handgelenk“ den mit 1.000 Euro dotierten „Sonderpreis Gesundheitswirtschaft“ gestiftet von BioConValley e.V.

Sonderpreis Maschinenbau

Ausgezeichnet mit dem „Sonderpreis Maschinenbau“ durch die Weber Maschinenbau GmbH wurde die Idee „Fahrzeugenergie“ von dem Studenten Melchior Wolff aus Stralsund.

Sonderpreis IT

Die drei Rostocker Studenten Martin Christof, Marcel Holle und Sven Schanak erhielten für ihre Idee „scantobuy“ den „Sonderpreis IT“, der von der DATAGROUP Business Solutions GmbH überreicht wurde.

Sonderpreis Junge Wirtschaft

Durch die Wirtschaftsunioren Neubrandenburg erhielt die Studentin Andrea Hellmann aus Neubrandenburg für ihre Idee „sunnysnacks“ den mit 1.000 € gestifteten „Sonderpreis für Junge Wirtschaft“.

Exklusive Berlin Valley Tour

Die besten Teams nahmen vom 8. bis zum 10. Januar 2014 an der exklusiven „Berlin Valley Tour“ teil. Dort erwartete die teilnehmenden Team nicht nur ein umfangreiches Coachingprogramm, sondern auch die Möglichkeit bei bereits erfolgreichen Start-ups hinter die Kulissen zu schauen. Die Rostocker Projektkoordinatoren von „Inspired – Der Ideenwettbewerb. In MV.“, Sabine Holfeld und Martin Setzkorn vom Zentrum für Entrepreneurship der Universität Rostock, sind mit der großen Resonanz

sehr zufrieden: „Vor allem die Bandbreite der Einreichungen hat uns gefreut. Die prämierten Ideen stammen in diesem Jahr aus ganz unterschiedlichen Fachgebieten, z. B. aus der Informatik, Medizin, Pädagogik und Biotechnologie. Dies zeigt deutlich, dass es viele Wege in die Selbstständigkeit gibt. Der Zusammenschluss der drei Ideenwettbewerbe Neubrandenburg, Stralsund und Rostock und die Einbindung der außeruniversitären Forschungsinstitute war ein voller Erfolg.“

Auch in diesem Jahr sind die Angehörigen der Universität Rostock, der Fachhochschule Stralsund, der Hochschule Neubrandenburg sowie der acht Forschungsinstitute im Raum Rostock zur Teilnahme aufgerufen. Mehr Informationen zum Wettbewerb unter www.ideenwettbewerb.uni-rostock.de.

Sabine Holfeld



Der Rostocker Mediziner-Alumnikreis „Die Einundsechziger“ vor der Dresdner Frauenkirche im Oktober 2013. Foto: Volker Prange.

Gaudeamus in Dresden 2013

Mediziner-Alumnitreffen 50 Jahre nach der Vorbereitung
auf das Physikum an der Universität Rostock

Vom 25. bis zum 27. Oktober 2013 traf sich in Dresden der Rostocker Mediziner-Alumnikreis „Die Einundsechziger“ zu seinem alljährlichen, nunmehr 43. Wiedersehenstreffen. Zum fünfzigsten Mal jährte sich das Herbstsemester unseres 3. Studienjahres 1963/64 an der Universität Rostock, das vorrangig von der Vorbereitung auf das Physikum geprägt war. Zum diesjährigen 61er-

Treffen hatten die Dresdner Kommilitonen Drs. med. Gretel und Johannes Voß in das herrliche „Elbflorenz“ eingeladen. Die individuelle Stadtrundfahrt im Doppeldeckerbus führte zu bekannten und unbekanntenen Stätten beiderseits der Elbe.

Der Rundgang durch die berühmte Altstadt bis zum Neumarkt bescherte als

Höhepunkt im strahlenden Sonnenlicht die grandios wiedererstandene Frauenkirche mit der „Steinernen Glocke“ aus 3.355 Sandsteinen. Nach der Mittagsandacht mit Orgelmusik und dem anschließenden Kuppelaufstieg bot sich uns von der Aussichtsplattform ein phantastischer Rundblick elbauf- und elbabwärts. Über uns strahlte das 4,40 Meter hohe, 1,25 Tonnen schwere vergoldete Turm-

kreuz, das England der Stadt Dresden geschenkt hat. Wir verinnerlichten die besondere Empathie des Goldschmiedes Alan Smith, der das Versöhnungskreuz im Bewusstsein geschaffen hatte, dass sein Vater zu den britischen Bomberpiloten der verheerenden Angriffe auf Dresden am 13. Februar 1945 gehörte und davon lebenslang nicht loskam.

Auf dem traditionellen 61er-Festabend im Gästehaus der Universität Dresden betrafen die Erinnerungen an unser Studium in Rostock vor fünfzig Jahren vorrangig das Herbstsemester 1963/64 vor dem Physikum. Unsere damaligen Lehrer waren der Physiologe Beckmann (1920–1995), der Biochemiker Mücke (geb. 1920) und der Anatom Schumacher (geb. 1925). Axel Beckmann lehrte uns die Physiologie subtil naturwissenschaftlich und philosophisch, sodass wir die Wunder der Nierenfunktion oder des Hörorgans mehr bestaunten als endgültig verstanden.

Dietrich Mücke unterrichtete „multimedial“ und kannte viele von uns mit Namen. Er erwartete, dass wir die Physiologische Chemie mit allen Formeln und Verknüpfungen und Versuchen für das Studium und den Berufsweg begreifen. Bei Gert-Horst Schumacher in der Anatomie gingen neben detaillierten Kenntnissen auch adrette Kleidung und Schönheit bei den Kommilitoninnen sowie Haarlänge und Glattrasur bei den Herren in die Testatbewertung ein.

Erneut dachten wir dankbar an die erfolgreiche Studienzeit in Rostock. Wir freuten uns aktuell über die kulturellen Erlebnisse in der herrlichen Stadt Dresden und blicken voran auf ein Wiedersehen in Halle an der Saale im Jahr 2014.

Horst Nizze

Mutig, kreativ, visionär

Der MVpreneur Day 2014

Am 4. Juni 2014 findet der dritte MVpreneur Day auf dem Campus Ulmenstraße in Rostock statt. Der MVpreneur Day richtet sich an Studierende, Absolventen, Forscher, Unternehmer, Investoren – Menschen mit Ideen, Mut, Kreativität und Visionen. Der Ministerpräsident des Landes Erwin Sellering unterstützt den MVpreneur Day als Schirmherr. Für Prof. Dr. Wolfgang Schareck, Rektor der Universität Rostock, ist der „MVpreneur Day die ideale Plattform um Mecklenburg-Vorpommern als konkurrenzfähiges und unternehmerisches Bundesland zu etablieren.“

Inspirierende Keynote-Speaker und Gründerstories aus MV

Lea-Sophie Cramer, Gründerin und Geschäftsführerin des Berliner Startups Amorelie, konnte als Keynote-Speakerin gewonnen werden. Im Mit-

telpunkt der Workshops stehen in diesem Jahr interessante Gründerstories aus MV. Am Abend können die Teilnehmer in der Entrepreneurs Club Lounge auf Tuchfühlung mit der Startup-Szene gehen.

Große Unterstützung aus der lokalen Wirtschaft

Zahlreiche Unternehmen und Institutionen aus der regionalen Wirtschaft unterstützen das Event für Unternehmertum im Norden. Dazu zählen u. a. die WIRO, ECOVIS Grieger Mallison, Genius Venture Capital GmbH, ETL Unternehmensberatung, Barmer GEK, engage AG, der Unternehmerverband Rostock-Mittleres Mecklenburg sowie die IHK zu Rostock. Die OSPA unterstützt den MVpreneur Day als offizieller Hauptsponsor.

Anmeldung

Die Teilnahme am MVpreneur Day ist wie jedes Jahr kostenfrei. Die Anmeldung erfolgt auf der offiziellen Website des Events unter: www.mvpreneurday.de oder per E-Mail an zfe@uni-rostock.de

Sabine Holfeld



Lea-Sophie Cramer, Gründerin und Geschäftsführerin des Berliner Startups Amorelie, ist Keynote-Speakerin beim MVpreneur Day 2014



20. Januar 2014
Podiumsdiskussion:
„Die Snowden-Enthüllungen“



10. Januar 2014
Übergabe der Habilitations- und
Promotionsurkunden



Schnappschüsse



22. Januar 2014
5-jähriges Jubiläum
des Zentrums für Lehrerbildung
und Bildungsforschung





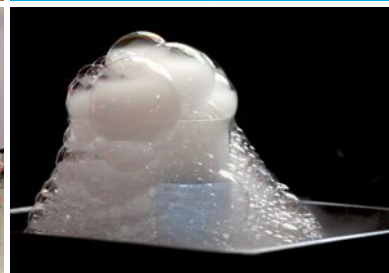
31. Januar 2014
Neuberufenenempfang



29. Januar 2014
Konzilssitzung und Wahl der
neuen studentischen Prorektorin
Isabelle Pejic



4. März 2014
11. Physiktage



31. Januar 2014
Wissenschaftliches Kolloquium
anlässlich der Verabschiedung
von Prof. Dr. Hermann Michael
Niemann



Ernst-Albert Arndt (1927 – 2014)

Professor an der Universität Rostock (1964 – 1995)

Ernst-Albert Arndt wurde am 22. September 1927 in Rostock geboren. Er besuchte die Große Stadtschule und legte 1946 das Abitur ab. Ab 1946 studierte er in Rostock. Sein Studium schloss er 1951 mit dem Diplom in Biologie ab. Seine Promotion zum Dr. rer. nat. folgte am 13. Mai 1954. Unter Prof. Dr. Josef Spek habilitierte er sich 1959. Seit 1955 übernahm er die Vertretung seines erkrankten Chefs in Amtsgeschäften und allen Vorlesungen.

Es galt als ausgemacht, dass Arndt Nachfolger Speks sein sollte. Im Jahre 1960 erfolgte jedoch die Berufung von Ludwig Spannhof zum Professor für Allgemeine Zoologie nach Rostock. In Folge der Umwidmung in einen Lehrstuhl für Tierphysiologie wurde die Zoologische Sammlung unter Verlusten stark verkleinert. Arndt wurde 1960 Abteilungsleiter für Spezielle Zoologie und Meeresbiologie, 1968 Leiter des Fachbereichs für Meeres- und Fischereibiologie, 1977 Direktor der Sektion Biologie, schließlich 1993 – 1995 Mitglied des Senats. 1964 – 1992 war er Professor für Meeresbiologie am Zoologischen Institut, 1992 – 1995 Univ.-Prof. i. R. als Vertretung für Allgemeine und Spezielle Zoologie und Meeresbiologie.

Frühzeitig übernahm Arndt Veranstaltungen in der ganzen Breite der Zoologie und Meeresbiologie. Er war ein begeisterter Lehrer. Bis 1991 entstanden sieben abgeschlossene Promotionen, weitere folgten. Er verfasste zahlreiche Publikationen: 34 als Erst-, 10 als Zweitautor, 8 Bücher, 7 Buchbeiträge.

Schwerpunkte sind Histochemie-Histologie, Entwicklungsbiologie, Brackwasserfauna, Lebensgemeinschaften der Ostsee, Material der Fischereiflotte vor Nordwestafrika. Es gibt Publikationen zur Ökologie des Schatt el-Arab aus einer Gastprofessur 1972 – 1974 an der Universität Basrah. Der Popularisierung der Meereszoologie diente das beliebte Buch von 1964: „Die Tiere der Ostsee“.

Arndt war Gründungspräsident (1968 – 1975) und Präsident (1981 – 1985) des Nationalkomitees der Baltic Marine Biologists. Er hatte von 1992 – 2002 den Vorsitz im Beirat des Meeresmuseums Stralsund. Seit der Wende war er Vorsitzender des Verbands Ehemaliger Rostocker Studenten. Er war Advisor für das führende Periodicum „Marine Ecology“. Er war beteiligt an der Gründung und Redaktion der Reihe „Rostocker Meeresbiologische Beiträge“, weiterhin im Redaktionsbeirat zum „Archiv der Freunde der Naturgeschichte Mecklenburgs“.



Nach der Wende erfolgte problemlos seine Übernahme. Ein eindrucksvoller Leistungsbericht von 1991 liegt vor. Er wirkte beim Aufbau der neuen Strukturen nach der Wende bis zum Wintersemester 1992/93 mit. Dazu verfasste er 1998 und 2003 dokumentarische Schriften. Im Jahre 1995 erfolgte die Pensionierung. Arndt erhielt nicht nur einen, sondern zwei Nachfolger: den Unterzeichnenden für die Allgemeine und Spezielle Zoologie und Prof. Dr. Gerhard Graf für die Meeresbiologie.

Das Fach Biologie veranstaltete Festkolloquien zu Arndts 70. und 80. Geburtstag sowie zum 50. Promotionsjubiläum. Ernst-Albert Arndt verließ uns am 13. Februar 2014. Er folgte seiner 2012 verstorbenen Frau Doris (geb. Gaudes), Biologin.

Man fragt sich nach dem Geheimnis seines Erfolgs: Ein großer, sportlicher Mann von norddeutscher Beharrlichkeit. Bei aller stoischer ataraxia hatte er eine freundliche und heitere Art im Umgang mit seinen Mitmenschen. Er führte diese Eigenschaften selbst zurück auf sein humanistisches Menschenbild, authentisch durch das Gymnasium vermittelt, dadurch immun gegenüber propagandistischer Verzerrung.

Er bleibt unvergessen. Für die Allgemeine und Spezielle Zoologie und für die Meeresbiologie, beide am Institut für Biowissenschaften

Ragnar Kinzelbach

Nachruf Prof. Dr. habil. Dr. h.c. Arno Hennig

*19.01.1929 †21.08.2013

Wir trauern um den Ehrendoktor unserer
Universität, den Freund und hoch geschätzten
Kollegen unserer Fakultät.



Arno Hennig studierte an der Universität Leipzig Agrarwissenschaften. Danach folgte 1957 die Promotion in Halle und 1964 die Habilitation in Jena. Noch im gleichen Jahr wurde er an die Universität Jena zum Professor für das Fachgebiet Tierernährung berufen. In Jena war er bis zur Schließung der Landwirtschaftlichen Fakultät 1969 und nach der Angliederung des von ihm geleiteten Institutes an die Sektion Tierproduktion der Universität Leipzig als Leiter des Wissenschaftsbereiches Tierernährungsschemie bis 1990 sehr aktiv. Sehr erfolgreich war Arno Hennig in der von ihm initiierten Weiterbildungs- und Beratungseinrichtung für Praktiker in Remderoda. Seine enge Kooperation mit den ostdeutschen Tierproduzenten, Mischfutterfachleuten und Tierärzten brachten ihm aufgrund seiner sehr fundierten experimentellen Arbeiten eine hohe Wertschätzung

ein. Mehr als 100 Promotionsarbeiten, 12 Habilitationsarbeiten und über 600 Publikationen zeugen von der enormen Schaffenskraft in Lehre und Forschung. Daneben ist die Herausgabe mehrerer Fachbücher zu nennen, wie „Grundlagen der Fütterung“ (952 S.) und „Mineralstoffe, Vitamine, Ergotropika“ (635 S.). Zwischen der Tierernährung an der Universität Rostock und Arno Hennig gab es sowohl in der wissenschaftlichen Arbeit als auch in der Ausbildung der Tierernährungsspezialisten für die Mischfutterindustrie eine fruchtbare Zusammenarbeit. Arno Hennig war unter den Fachkollegen des In- und Auslandes hoch geschätzt und er erhielt eine Reihe bedeutender Auszeichnungen wie den Nationalpreis der DDR (1976 und 1984), die Ehrendoktorwürde der Universität Rostock (1989), den Henneberg-Lehmann-Preis der Universität Göttingen (1992) sowie den Dr. Heinrich-Baur-Preis der Technischen Universität München (1998). In den letzten Jahren hatte eine schwere Krankheit seine Aktivitäten stark eingeschränkt. Wir verlieren mit ihm einen kreativen und kritischen, weit über die eigene Fachdisziplin hinaus denkenden Kollegen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Rostock im Dezember 2013
Prof. Dr. Martin Gabel und
Prof. Dr. Elmar Mohr*

Abgeschlossene Habilitationen- verfahren

August 2013

Dr. med. habil. Matthias Wittstock
Universitätsmedizin

Oktober 2013

Dr. Ing. habil. Faming Zhang
Fakultät für Maschinenbau- und
Schiffstechnik

Dr. med. habil. Ulrich Hammer
Universitätsmedizin

Dr. med. habil. Liliya Paranskaya
Universitätsmedizin

Dr. med. habil. Martin Sauer
Universitätsmedizin

November 2013

**Dr. rer. nat. habil.
Dagmar-Christiane Fischer**
Universitätsmedizin

Dr. med. habil. Ioannis Stratos
Universitätsmedizin

Dezember 2013

**Dr. med. habil.
Ralf-Gerhard Birkemeyer**
Universitätsmedizin

Dr. med. habil. Maximilian Hänle
Universitätsmedizin

Januar 2014

Dr. rer. nat. habil. Marina Hovakimyan
Mathematisch-Naturwissenschaftliche
Fakultät

Dr. med. habil. Philipp Bergschmidt
Universitätsmedizin

Wir gratulieren

25. Dienstjubiläum

Stephan Pohlmann
Sprachenzentrum,
Januar

Rena Daubner
Fakultät für Informatik
und Elektrotechnik,
Januar

Rainer Neugebauer
ATZ – Freizeit,
Januar

Thomas Beyer
Universitätsmedizin,
Januar

Grit Dräger
Universitätsmedizin,
Januar

Eva Lerche
Universitätsmedizin,
Januar

Relindis Krüger
Universitätsmedizin,
Januar

Martina Jürss
Universitätsmedizin,
Januar

Guido Sager
Universitätsmedizin,
Januar

Dirk Haefke
Universitätsmedizin,
Februar

Annegret Bischoff
Universitätsmedizin,
Februar

Ines Grabow
Fakultät für Maschinen-
bau- und Schiffstechnik,
Februar

Renate Lübke
Theologische Fakultät,
März

Udo Ahe
Universitätsbibliothek,
März

Katrin Erdmann
Fakultät für Informatik
und Elektrotechnik,
März

Dr. Ralf Bastrop
Mathematisch-Naturwissen-
schaftliche Fakultät, März

Monika Decker
Universitätsmedizin,
März

Annett Schweinberger
Universitätsmedizin,
März

Ursula Eifler
Universitätsmedizin,
April

Siegrid Hänicke
Universitätsmedizin,
April

Bernd Peters
Universitätsmedizin,
April

Dörtlind Sulz
Universitätsmedizin,
April

Thomas Ahlgrimm
Rektorat,
April

Edeltraud Altrichter
ITMZ,
April

Werner Braun
Dezernat 3,
Mai

Eberhard Finkelstein
Universitätsbibliothek,
Mai

Dörte Waber
Mathematisch-Naturwissen-
schaftliche Fakultät,
Mai

Dr. Hartmut Fischer
IT- und Medienzentrum,
Mai

Sabine Seth
Universitätsmedizin,
Mai

Andrea Steinkraus
Universitätsmedizin,
Mai

40. Dienstjubiläum

Christiane Markwart
Universitätsmedizin,
Januar

Alke Richter
Universitätsmedizin,
Januar

Marianne Klechowicz
ATZ – Freizeit,
Januar

Marlies Peters
Universitätsbibliothek,
Januar

Ruth Espinosa
Philosophische Fakultät,
Februar

Bärbel Kursawe
Universitätsmedizin,
Februar

Angelika Holtfoth
Universitätsmedizin,
März

Margitta Prieß
Mathematisch-Naturwissen-
schaftliche Fakultät,
März

Anita Jakob
Universitätsmedizin,
März

Erika Lemp
Agrar- und Umwelt-
wissenschaftliche Fakultät,
März

Edda Olbrich
Universitätsbibliothek,
März

Gisela Jasmund
IT- und Medienzentrum,
April

Regina Riebe
Universitätsmedizin,
April

Renate Kurth
Universitätsmedizin,
Mai

Rüdiger Schoknecht
Universitätsmedizin,
Mai

65. Geburtstag

Prof. Dr. Andreas Brandstädt
Fakultät für Informatik
und Elektrotechnik,
Januar

Prof. Dr. Harald Cramer
Agrar- und Umweltwissen-
schaftliche Fakultät,
März

Prof. Dr. Theodor Nebel
Fakultät für Maschinenbau
und Schiffstechnik
März

Prof. Dr. Wilfried Erbguth
Juristische Fakultät,
Mai

Prof. Dr. Egon Flaig
Philosophische Fakultät,
Mai

70. Geburtstag

Prof. Dr. Bodo von Bodungen
An-Institut IOW,
Januar

Prof. Dr. Edda Siegl
Mathematisch-Naturwissen-
schaftliche Fakultät,
Februar

Prof. Dr. Wolfgang-Dietrich Gruner
Philosophische Fakultät,
März

Prof. Dr. Alfred Widiger
Fakultät für Informatik und
Elektrotechnik,
März

Prof. Dr. Detloff Köppen
Agrar- und Umwelt-
wissenschaftliche Fakultät,
März

Prof. Dr. Gustav Klaus
Philosophische Fakultät,
April

Prof. Dr. Bernd Berten
Wirtschafts- und Sozial-
wissenschaftliche Fakultät,
Mai

75. Geburtstag

Prof. Dr. Helmut Lethen
Philosophische Fakultät,
Januar

Prof. Dr. Peter Voigt
Wirtschafts- und Sozial-
wissenschaftliche Fakultät,
Februar

Prof. Dr. Jürgen Schmidt-Radefeldt
Philosophische Fakultät,
März

Prof. Dr. Hans-Erich Riedel
Mathematisch-Natur-
wissenschaftlichen Fakultät,
April

Prof. Dr. Rainer Kohlschmidt
Fakultät für Informatik und
Elektrotechnik,
April

Prof. Hans-Peter Vick
Universitätsmedizin,
Mai

80. Geburtstag

Prof. Dr. Ulf von Zahn
An-Institut für Atmos-
phärenphysik,
Januar

Prof. Dr. Manfred Hänert
Fakultät für Maschinenbau
und Schiffstechnik,
Februar

Prof. Dr. Klaus Bohne
Agrar- und Umwelt-
wissenschaftliche Fakultät,
Mai

85. Geburtstag

Prof. Dr. Harry Wüstemann
Philosophische Fakultät,
Januar

Prof. Dr. Gotthilf Hempel
An-Institut IOW,
März

Prof. Dr. Manfred Haiduk
Philosophische Fakultät,
März

Gold für Dr. Ulrich Fries

Ehrennadel der Universität zum
dritten Mal verliehen



Dr. Ulrich Fries erhielt am 26. März 2014 die goldene Ehrennadel der Universität.

Der Unternehmer Dr. Ulrich Fries erhielt die goldene Ehrennadel der Universität am 26. März 2014 während des Festaktes anlässlich der Aufnahme der Uwe Johnson-Werkausgabe in das Programm der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften als Vorhaben der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Rektor Prof. Wolfgang Schareck würdigte Dr. Fries für seine sichtbare Verbundenheit mit der Universität und seine besonderen Verdienste. „Dr. Fries engagiert sich mit großer Umsicht, er verfolgt, was sich aus seinen Stiftungen entwickelt, und er hilft an den Stellen, an denen es nötig ist“, stellte Prof. Schareck heraus. Dr. Fries stiftete die Uwe Johnson-Professur, die Prof. Holger Helbig seit 2009

innehat. Er ermöglichte, dass das Uwe Johnson-Archiv der Universität Rostock und der Uwe Johnson-Gesellschaft zur wissenschaftlichen Erschließung sowie Nutzung zur Verfügung steht. Zu diesem Zweck gründete er die „Johannes und Annitta Fries Stiftung“. Das Archiv bildet die Grundlage für die Uwe Johnson-Werkausgabe, die nun als Akademienvorhaben in Rostock entsteht.

Die Ehrennadel ist die höchste Auszeichnung der Universität und wurde erstmalig im Herbst 2011 vergeben. Bisher wurden Wolfgang Grieger, Vorsitzender des Fördervereins der Universität Rostock, und Prof. Dr. José Luis Encarnação mit einer Ehrennadel geehrt.

Kristin Nölting

Verleihung der Lehrbefugnis durch den Akademischen Senat

■ September 2013

Dr. rer. pol. habil. Andreas Baumer
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche
Fakultät

Dr. med. habil.
Christian Alfons Josef Kneitz
Universitätsmedizin

■ Oktober 2013

Dr. med. habil. Matthias Wittstock
Universitätsmedizin

■ November 2013

Ph. D. habil. Wenzhong Li
Universitätsmedizin

■ Januar 2014

Dr. med. habil. Martin Sauer
Universitätsmedizin

Dr. med. habil. Ulrich Hammer
Universitätsmedizin

Dr. med. habil. Liliya Paranskaya
Universitätsmedizin

Dr. rer. nat. habil.
Dagmar-Christiane Fischer
Universitätsmedizin

■ Februar 2014

Dr. med. habil. Ioannis Stratos
Universitätsmedizin

Dr. med. habil.
Ralf Gerhard Birkemeyer
Universitätsmedizin

Dr. med. habil. Maximilian Hänle
Universitätsmedizin

Corrigendum:

Anders als in der Ausgabe 4/2013 abgedruckt wirkt PD Dr. rer. nat. habil. Gerald Jandl nicht an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, sondern an der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät.

Neu an der Universität Rostock



Kerstin Beckmann

Universitätsmedizin Rostock,
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit/
Marketing

Kerstin Beckmann leitet seit dem 1. Februar 2014 die neu eingerichtete Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit / Marketing an der Universitätsmedizin Rostock. 1980 in Hennigsdorf (Brandenburg) geboren, studierte Kerstin Beckmann an der Universität Potsdam Germanistik, Neuere Geschichte und Psychologie. Nach ihrem Abschluss absolvierte sie ein Volontariat bei den Lübecker Nachrichten, wo sie im Anschluss als Gesellschafts- und Polizeireporterin arbeitete. Seit 2007 lebt und arbeitet Kerstin Beckmann in Rostock. Zuletzt war sie als Redakteurin und Textchefin bei der Ostsee-Zeitung für die Stadredaktion Rostock tätig.



Prof. Dr. phil. Jens Brachmann

Philosophische Fakultät,
Institut für Allgemeine Pädagogik und
Schulpädagogik

Seit dem Wintersemester 2013/ 14 ist Professor Brachmann Lehrstuhlinhaber für „Allgemeine Pädagogik“ an der Universität Rostock. Der gebürtige Thüringer absolvierte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und am Exeter College in Exeter / England sein Studium, das er 1994 mit der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien (Deutsch / Englisch / Philosophie) abschloss. 1998 promovierte er am Fachbereich Literatur- und Sprachwissenschaften der Universität – GH – Essen. Seine Habilitation schloss er 2006 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena mit einer Studie zur disziplinären Grundlegung der wissenschaftlichen Pädagogik am Beispiel ihrer Fachkommunikation ab. Von 1994 bis 2000 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Friedrich-Schiller-Universität Jena tätig. Im Anschluss wirkte er dort als wissenschaftlicher Assistent sowie Oberassistent und Privatdozent. Gastdozenturen und Lehrstuhlvertretungen führten ihn nach Frankfurt / M., Graz, Wuppertal, Wien, Erfurt, Freiburg / Breisgau und Rostock.



Prof. Jorge L. Chau, Ph. D.

Mathematisch-Naturwissen-
schaftliche Fakultät, Experimentelle
Atmosphärenphysik

Jorge Luis Chau wurde zum Universitätsprofessor für „Experimentelle Atmosphärenphysik“ an der Universität Rostock in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik e.V. in Kühlungsborn berufen. Geboren 1969 in Lima (Peru), studierte er in Peru Industrial Engineering an der Universidad de Piura. 1998 erlangte Chau den Ph. D. in Elektrotechnik an der University of Colorado. Im Anschluss war er für zwei Jahre Postdoktorand am Jicamarca Radio Observatory in Ithaca in den USA. Parallel hatte er von 1998 bis 2003 eine Gastprofessur an der Universidad de Piura. Im Jahr 2000 wurde er wissenschaftlicher Leiter bzw. Direktor am Jicamarca Radio Observatory in Lima in Peru. Im Jahr 2012 war er als Gastwissenschaftler am Institut für Atmosphärenphysik in Kühlungsborn tätig. Zu Chaus Forschungsschwerpunkten zählen Studien zu atmosphärischen und ionosphärischen Prozessen mit Radaranlagen in verschiedenen Breiten. Prof. Chau leitet am Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik die Abteilung „Radarsondierungen und Höhenforschungsraketen“.



Prof. Dr. phil. Falk Radisch

Philosophische Fakultät,
Institut für Schulpädagogik und
Bildungsforschung

Im November 2013 wurde Professor Falk Radisch auf den Lehrstuhl für Schulpädagogik an der Philosophischen Fakultät berufen. Nach dem Studium der Erziehungswissenschaften an der PH/Universität Erfurt arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung in Frankfurt am Main im Bereich der empirischen Schulforschung, Bildungsberichterstattung und Ganztagschulforschung, wo er 2008 auch promovierte. Nach einer Zeit als stellvertretender Direktor des Instituts für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie an der Pädagogischen Hochschule der Zentralschweiz (PHZ) am Standort Zug wechselte er 2010 auf die Juniorprofessur für quantitative Methoden in der Bildungsforschung an der Bergischen Universität Wuppertal. Prof. Radisch beschäftigt sich mit Ganztagschulforschung, Schulleistungsstudien, Schuleffektivitäts- und Schulentwicklungsforschung sowie mit Forschungsmethoden der Schulforschung.



Prof. Dr. Uwe Ritschel

Fakultät für Maschinenbau und
Schiffstechnik, Professur
„Windenergietechnik“

Zu Beginn des Jahres 2014 wurde Professor Uwe Ritschel auf den Stiftungslehrstuhl für Windenergietechnik (gestiftet durch die Firma Nordex SE) an der Fakultät für Maschinenbau und Schiffsbau berufen. 1959 in Offenbach am Main geboren, studierte Professor Ritschel an der Technischen Universität Darmstadt Physik und wurde 1989 an der Universität Oldenburg promoviert. Nach seiner Habilitation im Fach Theoretische Physik im Jahre 1998 wechselte er in die Industrie, arbeitete für mehrere Jahre in der F&E-Abteilung der Firma Nordex und gründete 2002 die Ingenieurgesellschaft Windrad Engineering. Professor Ritschel beschäftigte sich in der Windindustrie mit der Neu- und Weiterentwicklung von Windenergieanlagen, vorwiegend der modernen Multimegawattklasse sowohl für Onshore- als auch Offshore-Standorte.



Prof. Dr. phil. Thomas Wetzstein

Philosophische Fakultät,
Lehrstuhl für Mittelalterliche
Geschichte

1967 in Freiburg im Breisgau geboren, studierte Thomas Wetzstein an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg die Fächer Französisch und Geschichte, die er 1997 mit dem Ersten Staatsexamen für gymnasiales Lehramt abschloss. 2002 wurde er dort promoviert. Zwischen 2002 und 2006 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt a. M. tätig. 2007 wurde er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Seminar der Universität Heidelberg, wo er sich 2009 habilitierte. Am 1. Juli 2013 wurde er auf den Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte berufen. Zu seinen Forschungsgebieten gehören die Kommunikation und Kommunikationsräume im europäischen Hochmittelalter, Herrschaftswechsel im europäischen Mittelalter, mittelalterliche Frömmigkeit und Heiligenverehrung, die Geschichte der Kirche und des Papsttums im Hoch- und Spätmittelalter sowie gelehrtes Recht und Rechtsprechung im hohen und späten Mittelalter.

Zehn Fragen an Kristina Peters

Projektmitarbeiterin im Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung der Universität Rostock



1. Warum haben Sie sich für die Universität Rostock entschieden?

Die Möglichkeit, an der ältesten und renommierten Universität Nordeuropas zu arbeiten, hat mich sehr gereizt und erfüllt mich mit Freude. Insbesondere die Mitarbeit am Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung der Universität Rostock (ZLB), welches im Januar sein fünfjähriges Bestehen feierte, empfand und empfinde ich insofern als eine positive Herausforderung, weil ich bei der Weiterentwicklung der Qualität der Lehrer/innenbildung gern mitwirke. Die vielseitigen Aufgaben, die Kommunikation mit den verschiedensten Ansprechpartner/innen sowie die Vernetzung mit anderen Bereichen der Universität und Universitäten bundesweit machen mir viel Spaß.

Die Organisation der feierlichen Verabschiedung der Lehramtsabsolvent/

innen ist beispielsweise eine sehr schöne Aufgabe, besonders wenn ich sehe, wie glücklich sie über die Wertschätzung und Würdigung ihrer Person und ihrer erbrachten Leistung durch das Rektorat und alle Beteiligten sind.

2. Wie würden Sie einem zukünftigen Studierenden mit drei Begriffen die Universität beschreiben?

traditionsbewusst und dennoch innovativ, was sich nicht widersprechen muss, sowie international ausgerichtet

3. Was würden Sie an der Universität Rostock gern verändern?

Aufgrund des fortschreitenden Fachkräftemangels in Deutschland und im Sinne nachhaltiger, qualitätsvoller Arbeit ist eine längerfristige Bindung des Personals anzustreben.

4. Ein Blick in die Zukunft – was kennzeichnet die Universität Rostock im Jahr 2019?

Eine noch weitere internationale Einbindung, vor allem des Ostseeraumes und insbesondere der baltischen Staaten.

Der 600ste Jahrestag der Universität, der 2019 begangen wird, ist hierfür ein würdiges Ziel.

5. Was wollten Sie werden, als Sie 16 Jahre waren?

Ich habe schon als Kind und Jugendliche Bücher verschlungen, war immer vielseitig interessiert und neugierig auf Menschen: daher Buchhändlerin, Lektorin,

Reisejournalistin und/oder Lehrerin für Deutsch und Englisch.

6. Was hat Sie letztlich bewogen, Ihre berufliche Laufbahn einzuschlagen?

Der Umgang mit den unterschiedlichsten Menschen, Vielseitigkeit, die Liebe zur deutschen und englischen Sprache und Kultur, ein starkes Interesse an tiefgehender Recherche in meinem jeweiligen Fachgebiet, Freude am Organisieren und mein Idealismus, Dinge voranzubringen.

7. Welche Faktoren bestimmen in erster Linie Ihren beruflichen Alltag?

Sehr viel Kommunikation, studienorganisatorische, beratende, koordinierende Aufgaben sowie inhaltliche Arbeit im Bereich der Weiterentwicklung der Qualität der Lehrer/innenbildung inner- und außeruniversitär sowie universitätsübergreifend

8. Welche Interessen oder Hobbys haben Sie neben Ihrem Beruf?

Reisen, Sprachen, Literatur, Tanzen, Radfahren.

9. Ihr Lebensmotto ist...?

Der Weg ist das Ziel! Denn man sollte nicht immer nur das Ziel vor Augen haben, sondern auch innehalten, nach links und rechts schauen und die Details betrachten. Gerade diese bereiten oft die meiste Freude im Leben und lassen einen auch die vermeintlich alltäglichen Dinge genießen!

10. Was würden Sie den zukünftigen Studierenden raten?

Seid neugierig, zeigt Eigeninitiative und sucht das Gute aus der Vergangenheit, um in der Gegenwart die Zukunft vorzubereiten.

*Das Interview führte
Kristin Nölting.*

Ausgewählte Veranstaltungen im kommenden Quartal

ab 2. April 2014

Interdisziplinäre Ringvorlesung „Gesundheit & Garten“

Zeit: mittwochs, 17:15 Uhr

Ort: Campus Ulmenstraße,
Hörsaal Arno Esch 1

Weitere Informationen:

[www.uni-rostock.de/weiterbildung/
ringvorlesung-gesundheit-garten](http://www.uni-rostock.de/weiterbildung/ringvorlesung-gesundheit-garten)

ab 8. April 2014

Ringvorlesung „Räume bilden?! Pädagogische Perspektiven auf den Raum“

Zeit: dienstags, 17:15 Uhr

Ort: Hörsaal 224 im Haus 1
in der Ulmenstraße 69

Weitere Informationen:

www.zlb.uni-rostock.de/veranstaltungen

24. April 2014, 19:00 Uhr

Rostock Lectures

Nobelpreisträger Prof. Erwin Neher spricht
zum Thema „Hirnsignale: Welche Signale
sieht und verarbeitet unser Gehirn?“

Ort: Aula, Universitätshauptgebäude,
Universitätsplatz 1

7. Mai 2014, 13:00 Uhr

Internationaler Tag

Ort: Campus Ulmenstraße 69

17. Mai 2014, 9:00 Uhr

Hochschulinformationstag

Ort: Campus Ulmenstraße 69 und
in den einzelnen Fakultäten

17. Mai 2014, 16:00 Uhr

Lange Nacht der Wissenschaften

Weitere Informationen:

www.lange-nacht-des-wissens.de

27. und 28. Mai 2014

BioBind Abschlussworkshop

Ort: Großer Hörsaal (HSL),

Justus-von-Liebig-Weg 6

Weitere Informationen:

www.biobind.de

29. Mai 2014, 17:00 Uhr

Orgelkonzert mit UMD Thomas Koenig

Ort: Universitätskirche

4. Juni 2014, 13:30 Uhr

MVpreneur Day 2014

Ort: Campus Ulmenstraße 69

Anmeldungen unter:

<http://mvpreneurday.de/anmeldung>

15. Juni 2014, 18:00 Uhr

Sinfoniekonzert

Ludwig van Beethoven – Egmont-Ouvertüre

Felix Mendelssohn Bartholdy –

Klavierkonzert Nr. 1

Antonín Dvořák – Symphonie e-Moll

(„Aus der neuen Welt“)

Universitätsorchester Rostock

Emilio Peroni, Klavier

Dirigent: UMD Thomas Koenig

Ort: Aula im Universitätshauptgebäude,

Universitätsplatz 1

18. Juni 2014, 13:30 Uhr

5. Gesundheitstag

Ort: Campus Ulmenstraße 69

19. und 20. Juni 2014

Literary Interactions under Nerva, Trajan and Hadrian 2: Intertextuality, Society and Literary Production

Internationale Tagung

Ort: Internationales Begegnungszentrum
Rostock, Bergstraße 7a

Weitere Informationen:

[http://arts.st-andrews.ac.uk/
literaryinteractions/?page_id=606](http://arts.st-andrews.ac.uk/literaryinteractions/?page_id=606)

19. und 20. Juni 2014

8. Rostocker Bioenergieforum – Die Zukunft der Bioenergie in der Energiewende

Ort: J1W8-HSL, Justus-von-Liebig-Weg 8

Weitere Informationen:

[www.auf-aw.uni-rostock.de/veranstaltungen/
8-rostocker-bioenergieforum](http://www.auf-aw.uni-rostock.de/veranstaltungen/8-rostocker-bioenergieforum)

28. Juni 2014, 18:00 Uhr

Liebeslieder

Universitätschor Rostock

Leitung: Thomas Koenig

Ort: Aula im Universitätshauptgebäude,

Universitätsplatz 1



PROFESSIONELL TAGEN

Ob Bundeskongresse, Konferenzen, Meetings, Seminare, Empfänge oder Bankette – wir beraten, planen und organisieren gemeinsam mit Ihnen.

HanseMesse: Messehalle mit 10.600 m² Fläche - individuell teilbar in Tagungs-, Ausstellungs-, oder Gastronomiebereiche, Tagungsrotunde mit sechs Sälen für 20 bis 300 Teilnehmer

StadtHalle: 11 Säle für 20 bis 4.400 Teilnehmer

Diese Angebote komplettieren unseren Service:

- ein Ansprechpartner für Ihre Veranstaltung
- modernste Tagungstechnik und Betreuung durch Fachkräfte
- ausreichend Parkplätze
- nachhaltiges Wirtschaften und Handeln
- regionales Catering von unserem erfahrenen Partner, der w.Holz GmbH
- Empfehlungen für ein besonderes Begleitprogramm
- Vermittlung von Übernachtungsmöglichkeiten über das Rostocker Hotelbuchungsportal
- Tagungspauschalen zu Komplettpreisen

Tagen in der HanseMesse und StadtHalle Rostock – das verspricht Erfolg!

Aktuelle Referenzen:

80. Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für HNO-Heilkunde

Tagungspräsident: Prof. Dr. med. Hans-Wilhelm Pau, Universität Rostock

XXXIII. DGKJP Kongress 2013

Tagungspräsident: Prof. Dr. med. Frank Häbeler, Universität Rostock

16. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Audiologie

Tagungspräsident: Prof. Dr. med. Hans-Wilhelm Pau, Universität Rostock

Palliativtag 2013 der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin

Tagungspräsidenten: Lucienne Zellmer, Barbara Annweiler und Prof. Dr. med. Christian Junghanß, Universität Rostock

HanseMesse | **StadtHalle**
Rostocker Messe- und Stadthallengesellschaft mbH

Ihre Ansprechpartnerin in der HanseMesse Rostock

Rosemarie Sievert

Zur HanseMesse 1-2
18106 Rostock

Fon: 0381 44 00 - 610

Fax: 0381 44 00 - 666

r.sievert@messeundstadthalle.de

Ihre Ansprechpartnerin in der StadtHalle Rostock

Marion Sandig-Krempin

Südring 90
18059 Rostock

Fon: 0381 44 00 - 180

Fax: 0381 44 00 - 200

m.sandig@messeundstadthalle.de

www.messe-und-stadthalle.de

